

Der Augspur-
gischen Confession vnd Apolo-
gia, auch derselben Repetition vnd Franck-
fordischen Abschieds eigene wort vnd Lehr/ vonn
Sacramenten: Insonder vom heiligen
Abendmal.

Sampt angehengten vnparthenischen/ vnd auffer dem
Banck vom Abendmal geschriebenen zeugnus-
sen D. Luthers.

Zur verantwörung.

Wider die Calumnien etlicher vnruhigen Leute/ so mit vn-
warheit fürgeben/ daß in des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn/ Herren Johann Casimirs/ Pfalzgraffen bey Rhein/ Herzogen in
Bayern/ıc. Landen vnd Gebiet/ anders vom H. Abendmal Christi gelehret
werde/ denn im grund die Augspurgische Confession vermag: Den Schwä-
ben/ vnd mit solchem geschrey jr gemachte Gewissen zu gut/ nach
mehr geschעהener außführlicher Erklärung/ kürz-
lich verfaßet vnd widerholet.

Aktor, 25. ver. 8.

Ich hab weder an der Juden Geseze/ noch an dem Tempel/ noch an
dem Keyser mich veründiget.

Gedruckt zu Newstatt an der Hardt/ in der Fürstlichen
Pfalz/ durch Mattheum Harnisch.

2



für
bei

erf

für
vie

G
G

ne
G

de
gr

ble
m

b

Vorred an den Christ- lichen Leser.



Wiewol die warheit/
vnd vnserer Kirchen vn-
schuld/vnd bestendiger ge-
wisser grund in Christo
Jesu/ nun mehr/ Gott
lob/ dermassen an tag
kommen/vnd durch auß-
führliche vielfaltige Schrifftē/allen/die augen ha-
ben zusehen/vnd ohren zuhören/geoffenbaret/vnd
erkläret ist worden/das denen die vnserer Lehr noch
für verdecktig halten/mehrer theils am gewissen
viel mehr/dann am wissen manglet/vnd auch die
Glamanten hin vnnd wider vnserer/aus dem wort
Gottes/orthodoxischen Consens der vralten rei-
nen Kirchen/vnnd auch auß der Augspurgischen
Confession vnd Apologia angezogene helle/vnwi-
dersprechliche/richtige gründe/beweisungē/vñ zeu-
gnuß wol on angefochten/vñ vnwiderlegt müssen
bleiben lassen/vñ entweder schreckliche calumnien/
vnd lesterungen/oder aber trügige treuwungen des
hathij secularis wider vnserer Kirchen vnnd die jent-

gen/so vnser Christlichen Lehre zugethan sind/zu
brauchen: Jedoch dieweil die erfahrung gibt / daß
noch hin vnd wider etliche schwache einfaltige gut-
herzige leut sind / die noch von dem vngestümmen
vnablessigen geschrey / als wann wir von dem heil-
ligen Abendmal ein besondere / irrige / von der ge-
meinen Kirchen verworffene Lehr führen solten/
eingenomen/vnd bißher vnser Bächer / Schrif-
ten/vnd hiebeuor außgangene verantwortungen
nicht bekommen/oder habē dörffen lesen/ So haben
wir denselbigen leuten zum besten / vnd zur rettun-
ge der warheit / daß auch solche einfaltige sich hin-
führo wider alle recht vnd billigkeit / nicht mit fal-
schem vngegründtem vrtheil versündigen/vñ also
ein böß gewissen für Gott haben/ wann sie/wie al-
le recht erfordern / den andern theil nicht mit aller
bescheidenheit / erwegung vnd nachdencken hören
wollen: diesen Bericht vñnd verantwortung von
neuem inn druck verfertigen lassen : auch inn be-
trachtung / wie der alte Lehrer Augustinus schreibt/
daß es nüglich ist/daß etwan mancherley Bächer
von einerley frag vñnd stück der Lehr geschriben
werden/gleichwol diuerso stylo, non diuersa fide: das
ist / mit vngleicher art zu schreiben/ nicht aber mit
vngleichem Glauben/vnd dasselbig/spricht er/daß
mit

De Trinit.
lib. 1. ca. 3.

Vorred.

mit die Reßer desto stärker vberzeuget werden / da
man ihren manigfaltigen nachstellungen durch
mancherley weise begegnet.

Ob aber wol vnser Kirchen allwege bezeuget / vnd solchs alle recht Euangelische Kirchen gesiehe müssen / dz man in Religions sache keinen andern grund legen soll / dann den der gelegt ist / Christum Iesum: der da allein ist der Weg / die Wahrheit vnnnd das Leben / Jedoch / die weil vnser gegen theil heut schier mehr auff etliche Menschlichkeit vnnnd namen / oder auff etliche zu vnser zeit gestellte Schrifften / als auff der Propheten vnnnd Apostel grund bauet: So haben die vnser allwege dargethan / vnnnd erwiesen / daß sie gleichwol keinen Menschlichen Schrifften / sie haben einen namen wie sie wollen / solche Autoritet / Würde vnnnd Ansehen zumessen mögen / als der H. Schrift / vnnnd den gewissen / vnfeilbarn articuln vnser all gemeinen Christlichen Glaubens (Dann auch / wer es mit diesen helt / vnd vberinstimmet / kan keins wegs verfehlet oder verdammet werde) Daß aber dennoch gut zubeweisen were (inmassen vnser Kirchen / nicht allein in Jüngst außgangener Erinnerung von dem Vergiften Buch / sonder inn andern Schrifften lang zuvor bewiesen) daß wir kei-

1. Corin. 3.

Iohan. 14.

ner Lehr durch die Gnad Gottes zugethan seind
 die von der Euangelischen Kirchen / auch von der
 Augspurgischen Confession verworffen sey: ja daß
 eben unsere Lehr von den 5. Sacramenten vnnnd
 heiligem Abendmal durch die Augspurgische
 Confession vnnnd Apologia, da man sie nach dem
 wort Gottes / vñ einhelligen zeugnissen vñ klaren
 Sprüchen / die drinn begriffen / versteht / gewaltig
 möge behauptet vnnnd bestetiget werden: Wie ein
 jeder einfeltiger Christ auß den nachfolgenden
 Fragstücken vnd Bericht / ja auß der Confession
 vnd Apologia eignen Worten vermercken wirt / Da
 der gegentheil / wie leider nur zuviel offenbar / nicht
 allein den vornemsten Schreyber vnnnd verfasser
 der Augspurgischen Confession vnd Apologia ver
 keßern / vnd öffentlich verlestern darff / sonder auch
 vil puncte offtermelter Confession zuendern / ande
 re newe einzuführen / vñ bezuschiebē / dero statth
 che durch alle Euangelische Ständ approbirte Re
 cognition / Anno 41 / Item die Repetition derselbi
 gen / vnderzudruckē / vnd verdecktig zumachen sich
 vnderstehet / auff daß an statt solcher Confessi
 on / vnd nützlicher Erklerung / das new / von den
 Ubiquitisten vnnnd Flacianern inn winckelen ge
 schmidt Vergisch buch eingeschlenfft / vnnnd etlicher
 vnrühiger

vnurthiger Theologen trug/hochmut vnd irrthum
 erhalten/vnd Canonisirt werde. Mit was gewis-
 sen nun die jenigen/ so Euangelisch/from/auffrich-
 tig vnnnd einfaltig gehalten sein wollen/ solche ne-
 ue Lehre/vnd Lehrer annemmen/vnd an sich hen-
 den / Die reine aber / vnnnd eigene / klare / auff
 allen Reichstagen bekante Lehre / vnnnd wort der
 Augspurgischen Confession / vnder dem schein/
 daß der Flaciobrentianisch hauff solche / als Sa-
 cramentirisch / oder Saluinisch tablet/verwerffen
 mögen / geben wir allen verstendigen / auffrichti-
 gen zuermessen: Vnd ob solche leut nicht ein schwe-
 ren zorn Gottes auff sich laden/ihre gewissen höch-
 lich beschweren / dieweil es sich weder für Gott/
 noch für der Welt verantworten läßt / wann man
 Leut verdamt/vnd dessen keinen rechten grund vnd
 ursach/dann etwan ein gemein Landgeschrey/ben-
 bringen kan / vnd ob nicht auch solche Leut zum öf-
 fentlichen abfall sich lencken/welche dise ding nicht
 erwegen/prüffen/vnd die stimme deß rechten Hir-
 ten/Item die vralten Bekantnussen vnser Christ-
 lichen Euangelischen Vorfaren/nicht mehr hören/
 sonder diesen neuen ehrgeizigen Practicanten
 vnd vnbesugten Condemnanten ihre Ohren gön-
 nen wollen: Der liebe Gott gebe doch gnad/daß
 die

Wort.

die Menschliche namen/ vnd das ansehen der Per-
son nicht mehr die einfaltigen blende / sonder das
Jesus Christus/ der rechte Meister vnd Lehrer ge-
höret/ vnd was mit seinem Wort/ vnd Con-
sens der rechtgläubigen Kirchen v-
bereinkompt/ angenommen
werde/ Amen.



Augsburgischer Confession/derselben Apologia/ und Repetition/ auch Franckfortischen Ab- schiedslehre von Sacramenten / mit iren eigenen Worten / In Fragstück gestellt.

Was sind die Sacrament?

Sind Ceremonien oder eusserliche/b kref-
tige vnd gewisse zeichen/c Sigill/d Pfand
e vnd Zeugnuß f des bunds Gottes/g vnd
Göttlicher gnade vnd willens gegen vns/h die da haben
Gottes befehl/vnd ein angeheffte Göttliche zusage der
gnaden/i dadurch Gott vnsern herzen erinnert vnd ster-
cket desto gewisser vnd frölicher zuglauben/k vnnnd vns
gibt dasjenige/so die Göttliche verheissung/welche ders-
selben Ceremonien angeheffet ist/anbeut/l vnd das eus-
serlich Zeichen bedeutet.

Wieviele ding sind in jedem Sa- crament?

a Zwoy/das eusserliche Zeichen/vnd das Wort.

Welches ist das Zeichen?

a Die Ceremoni/das ist/das eusserliche Zeichen
der werck/b das da hat Gottes befehl/vnd für die au-
gen gestellt ist/wie ein gemalde/dadurch dasselbe bedeutet
wird/das durchs Wort geprediget wird/c vnnnd wie
es sigill vnd bekräftigung der wort vnnnd verheissung/
von Paulus auch nennet.

W

Welches

a Apologia. Was
opffer sey. Item
von der Kirchen.
Repetitio von Sa-
cramenten.

b e g i Apologia.
Von den Sacra-
menten. 12.

c Von der Buße.

Item wo opffer sey.

d Repetition vom
Abendmal.

f Apolog. Von der
Buße.

h Apol im 13. Artic.

k Was opffer sey.

l Von Sacramen-
ten.

a Apol. Vom rechten
brauch. Item Ant-
wort auff der Wä-
dersacher Argum.

a Apolog. Von den
Sacra. 12. Was
opffer sey. Vom
rechten brauch. 12.

b Von dē Sacra. 12.

c Vom rechten
brauch. 12.

Welches ist das Wort?

a e Confessio im 13.
Articul.

b e Apol. Von den
Sacramenten. 3.
tem/ Vom rechten
brauch 1c.

d Repetition von
Sacramenten.

a Das Wort des Euangelij / b oder verheißung
der gnaden / c darinnen vns zugesagt wirdt vergebung
der Sünden vnd ewiges Leben auß genaden / d vnd alle
wolthaten des HERRN Christi / e Welche dem Zei-
chen angeheftet ist / vnd eigentlich gehöret zum Newen
Testament / vnd ist das Newe Testament.

Warumb hat Gott die Sacrament eingesetzt?

a e g Confessio im
13. Articul.

b f Apologia, Vom
rechten brauch 1c.
Repetitio vñ Sa-
cramenten.

d i Apologia, Vom
rechten gebrauch

h Von den Sacra-
menten.

a Nicht allein darumb / daß sie Zeichen seien b der
Profession vnd Christlichen stands vnd Glaubens / c da-
bey sich eusserlich die Christen vntereinander kennen ind
gen / d vnd der brüderliche verwandnuß vnd liebe erin-
nert werden / e Sonder viel mehr / daß sie f genadenzei-
chen g vnd zeugnuß sind Göttliches willens gegen vns /
angeheftet als zeichen an das wort des Euangelij. Vnd
wie vns das Wort zuglauben vermanet / vnnd glauben
fordert vnd erwecket / also vermanen die Sacrament zu
glauben / forderen vnnd erwecken glauben / als zeichen
vnd Sigill des Wortes / h Denn darzu sind die eusserli-
che Zeichen eingesetz / daß dadurch bewegt werden
die herzen / nemlich durchs Wort vnnd eusserliche Zei-
chen zugleich / daß sie glauben / wenn wir getaufft wer-
den / wenn wir des HERRN Leib empfangen / daß
Gott vns warlich gnedig sein wil durch Christum / wie
Paulus sagt / der Glaube ist auß dem gehöret / 1c. i Das
ist der rechte brauch des Sacraments. Da ist denn auch
vnd findet sich das Danckopffer oder Danck sagen.
Denn wenn das herz vnd gewissen empfindet / auß was
grosser noth / Angst vnd schrecken es erlöset ist / so dan-
ck

3
Wes auf herzen grunde für so grossen vnseglischen
schan/vnd brauchet auch der Ceremonien oder eusserli-
chen zeichen zu Gottes lob/vnd erzeiget sich/das es sol-
che Gottes genade mit danckbarkeit anneme / groß vnd
hoch achte.

Wie erwecken vnd stercken aber die Sa- crament den Glauben?

a Wie Gott die verheissung gibt/ oder das wort/ a c Apologia, Vom
rechten brauch 16.
so in die ohren geht/ solchen glauben zuerwecken/ Also ist
auch das eusserliche zeichen darneben gegeben / vnd für
die augen gestellet / b als inwendig das herz zureißen b d Von Sacra-
menten 16.
vnd zubewegen zum Glauben / c vnnnd den Glauben zu
stercke/ Denn durch die zwey / durchs Wort vnd eussers-
liche zeichen/ wirket der heilige Geist / d vnd das Wort
vnd eusserliche Zeichen wirken einerley im Herzen/wie
Augustinus ein sein wort geredt hat/ Das Sacrament/
sagt er/ ist ein sichtlich wort / Denn das eusserliche Zei-
chen ist wie ein gemäle/ dadurch dasselbig bedeutet wirt/
das durchs wort geprediget wirt / Darumb richtet bei-
des einerley auß.

Welches ist rechter brauch der Sacrament?

a Zum rechten brauch der Sacrament gehört a Apologia, tm 13.
articul von den
Sacramenten 16.
der Glaube/ der Göttliche zusage / vnd zugesagte gnad
empfangen / welche durchs Sacrament vnd Wort wird
angeboten / Denn Sacrament vnnnd verheissung ge-
hören zusammen / vnd sind die Sacrament nichts an-
ders/ denn nur Zeichen vnd Sigel der verheissung. Nun
man verheissung nicht anders empfangen / denn
durch Glauben/ Darum gehört auch Glaube zu rech-

b Confessio im 13.
Articul.

gem brauch der Sacrament. Vnd wir reden hie von
Glauben/da ich selbs für mich glaube/das mir die Sün-
de vergeben sind/Nicht allein vom gemeinen Glauben/
da ich glaube/das Gott sey / Derselbe rechte brauch der
Sacrament tröstet vnd erquicket die gewissen / b Dar-
umb werden die Sacrament also recht vnd freffliglich
gebrauchet/so man dazu glaubet/vnd den Glauben da-
mit stercket / das gewislich vns Gott wölle das jenige
halten vnnnd geben / das er im Euangelio zugesagt hat/
von welcher zusage er durch diese Zeichen vnd zeugnis/
darzu von ihm eingesetz vnd verordnet / vns vermanen
wil / wie Paulus lehret die Sacrament brauchen/
Roman. 4.

Werden auch dieser Geistlichen güter in den
Sacramenten theilhaftig/die dersel-
ben ohne solchen Glauben
gebrauchen?

a Apolog. Von der
Kirchen.

b Repetio vom A-
bendmal.

c Apolo. recognit.
Von den Messen
für die Todten.

a Die bösen vnd Gottlosen Heuchler haben mit
der rechten Kirchen Gesellschaft allein inn eusserlichen
Zeichen/Namen vnd Emptern / Sind aber nicht das
rechte volck Gottes/noch Glieder Christi/b Vnd nichts
kan Sacrament sein / ausserhalb dem brauch welchen
Gott eingesetz hat/ c Wird aber auß dem Sacrament
gang ein ander vnd frembd werck / ausser der einsagung
gemacht / wann ein Spectackel darauß gemacht/das
allein zuhalten zur eusserlichen gedecknuß / wie man
tragödien gespielet hat. Denn was Gott einsetzt/das
seind nicht allein eusserliche Spectackel / sonder sind
Zeichen seiner verheissung vnnnd gnaden/vnnnd fordern
Glauben. Seind derhalben die Ceremonien nur den
Heiligen

5
heiligen / die ihren Glauben darin vben / Sacrament /
vnd ohne solchen Glauben / damit man das Zeichen also
animpft / das es vns ein zeugnuß sey vom Göttlichen
willen gegen vns / dabey zuglauben / daß gewißlich vns
Gott gnedig sein wölle / ist die Ceremonien kein Sa-
crament / sondern allein ein eusserlich vnnütz vergeblich
Spectacel / Wie secund der Jüden vnd Türcken Be-
schneidung / oder der Heyden Opffer oder Tragödien /
vnd wirdt Abgötterey getrieben / nicht geringer denn zu
Heliaszeiten mit dem falschen Gottes dienst Baal.

Welche ist die verworffene irrige gegen- lehr von Sacramenten?

1. a Wann gelehrt wirdt / daß die Sacrament allein
darumb eingesetzt seind / daß sie Zeichen seyen / darbey
sich eusserlich die Christen kennen mögen / wie losung im
Krieg / vnd Hoffarb oder Panier / b Vnd wann man
die Sacrament allein auff Liebe deutet / vnnnd nicht viel
mehr auff Glauben / vnnnd fürnemlich zum Glauben
braucht / als Zeichen Göttliches willens gegen vns.

^a Confess. vmb A-
pol. im 13. Art.

ii. c Wirdt auch verworffen die heßliche / schändeli-
che / vngöttliche lehr / d als ein grawliche Gottselesterrüg /
vnd Pharisaische vnd Heydnische heuchelei / e vnnnd
offentliche Abgötterey / vom opere operato, das ist / vom
gethanen Werck / f da man nicht lehret / daß zum brauch
des Sacrament dieser glaube gethan werden müsse / daß
da vergebung der Sünden angeboten werde / welche
durch glauben müsse empfangen werden / nicht vmb
des wercks willen / g sondern lehret / daß das Sacrament /
das gethane werck / für Gott gerecht vnnnd fromm
machet / vnnnd bringe mit sich die gnade / h das ist / verge-

b Apol. Vom rech-
ten brauch des
Sacraments.

c Apolo. Von Sa-
cramenten.

d Apol. Von der
Messe.

e Apol. Von Mes-
sen für die Todten.

f Confess. im 13. art.

g l Apol. Von Sa-
cramenten. Item
vñ der Mess. Con-
fess. im 13. Artic.

h Repetitio von
Sacramenten.

i Apol. von Sacra-
menten.

k Was opffer sey.

m Apolo. recognit.
von Messen für
die Todten.

n Apol. von der
Kirchen.

bung der Sünden / vnnnd die ganze wolthat der Er-
lösung / i Dasselbe so durch das sichtlich Wort / vnnnd
eussertliche Zeichen bedeutet wirdt / k vnnnd durch die
Göttliche verheissung / welche derselben Ceremonien
angehefftet ist / angeboten wirdt / l auch ohne diesen glaub-
ben / davon geredt ist / vnnnd ob gleich das Herz kein guten
gedanken darzu hat / m Vnd das die Ceremonien könn-
nen Sacramēt sein / auch wann man ganz ein ander vn-
frembd werck / aussert der einsetzung / vnnnd ein eussertlich vn-
nütz Spectackel darauß macht / ohne solchen Glauben /
das vns Gott gnedig sein wölle / wie die Juden vnnnd
Türcken noch zu dieser zeit ein Spectackel machen auß-
der Beschneidung / vnnnd die Heyden vorzeiten viel Cere-
monien / die von den Vattern herkommen / behalten.
III. n Das Gottes Wort / vnnnd Sacrament ohne
krafft seind / wenn die Gottlosen predigen / oder die Sa-
crament reichen.

Wieviel sind Sacrament des Neuen Testaments?

a Apologia vnnnd Re-
petitio von Sa-
cramenten.

a Zwen / der Tauff / vnnnd das Abendmal des
HEXEN.

Vom Tauff.

Welches ist das Zeichen der Gnaden im Tauff?

a Apol. Was opffer
sey 2c. Repetitio
vom Tauff.

a Die ganze Ceremonij oder eussertlich werck /
welchem vns Gott / oder der Diener an Gottes Statt
tauffet.

Welches

Welches ist die verheissung / so durch
diz Zeichen bedeutet vnd be-
zeuget wirdt?

^a Das wir von sünden gewaschen / vnd durch den
heiligen Geist wider geboren werden. <sup>a Repetitio vom
Tauf.</sup>

Was heist von sünden gewaschen / vnd
durch den H. Geist widerge-
boren werden?

^a Von Gott zu genaden angenommen werden /
durch seinen Sohn Jesum Christum erlöset sein / vnnnd
vergebung der Sünden haben / vnnnd durch den heiligen
Geist geheiligt / vnd vernewert werden. <sup>a Repetitio vom
Tauf.</sup>

Wo ist diese verheissung zu dem
eusserlichen Wasserbad
gesetzt?

^a In den Worten / Tauffet alle völker im
namen des Vatters / des Sohns / vnd des
heiligen Geistes. ^b Item / Wer glaubet vnnnd wird
getauft / der wird selig. ^c Item Gala. 3. Alle die ihr ge-
taufft seyd / habt Christum angezogen / Item Tit. 3.
Auf seiner Barmherzigkeit hat er vns selig gemacht /
durch das Bad der Widergeburt / vnnnd vernewerung
heiligen Geistes / Item / 1. Petr. 3. Der Tauff
wacht vns selig / nit das abthun des vnflats am fleisch /
sonder bund eines guten gewissens mit Gott / 12.
Waschet

^a Repetitio vom
Tauf.

^b Apolo Wjopff
sey 16.

Wäschet denn das Wasser die Sünde ab?

a Apolo. Wie wir für Gott gerecht werden. Item/ vñ vergabung der Sünden.

a Allein durch glauben werden wir ledig von sünd/den/durch das Blut Christi.

Warumb wird denn solches dem Tauff zugeschrieben?

a Repetitio vom Tauff.

b Apolog. Was opffer sey zc.

a Daß er ein Zeichen der gnade ist / die vergabung der Sünde / vñ heiligung / damit bezeuget wirt / b vñ Gott vns dieselbe darinnen anbeut vñ gibt / nach seiner verheissung.

Welches ist der rechte brauch des Tauffs?

a Apolog. Von dem Sacramenten zc.

b Repetitio vom Tauff.

a Daß wir glauben / wenn wir getaufft werden / daß Gott vns warlich gnedig sein wil durch Christum / b vñ durch diß zeugniß bestetiget werde / daß Gott mit vns einen bund macht / vñ vns zu gnaden annimt / vñ wir hinwiderumb einen Bund mit Gott machen / diesen wahren Gott in rechtem glauben anzuruffen.

Weil die jungen Kinder noch nicht glauben / Warumb soll man sie tauffen?

a Apolo. Von dem Tauff.

Repetitio vom Tauff.

a Darumb / daß auch ihnen die genad vñnd heyliger Geist angeboten / verheissen vñ gegeben wird / vñ sollen sie derhalben auch durch den Tauff der Christlichen Kirchen eingeleibet werden.

Welche ist die verworffene irrige gegenlehr vom Tauff?

a Repetitio vom Tauff.

b Confess. vñd Apo. im 12. Artic.

1. a Daß der Tauff nicht nötig sey. II. Daß der Tauff zu widerholen sey. III. b Daß die jenigen so nach

9
nach der Tauff gesündigtet haben / nicht vergabung
der Sünden erlangen mögen / zu aller zeit / so sie bekert
werden. IIII. c Auch werden verworffen die Wider-
tauffer/welche lehren/ daß der Kindertauff vnnd nötig/vers
plich/vnd vnrecht sey.

c Confel. vñ Apol.
im 9. Artic.

Vom Abendmal des HERREN.

Welches ist das Zeichen der gena-
den im Abendmal?

a Die eusserliche Ceremoni/b welche ein Gedeht-
niß ist des todes Christi/ c vñnd als ein sichtlich Wort
vñnd gemälde für die Augen gestellet wirdt / dadurch das
selbige bedeutet wird/das durchs Wort geprediget wirt.

a Apol. Was opfer
sen. 12. Vom rech-
ten brauch. 12.
b Wi opfer sen. 12.
c Von den Sacra-
menten 12. Vom
rechten brauch. 12.

Welches ist die verheissung/so durch dis
Zeichen bedeutet vñnd be-
zeuget wird?

a Die verheissung der genade vñnd vergabung der
Sünde/ b vñnd der ganzen erlösung vñnd wolthaten des
Sohns Gottes/im Euangelio verheissen/ c welche dem
selben angehefftet ist / d Denn das Sacrament ist von
Christo eingesezt/erschrockene gewissen zutrosten/ihren
glauben zustercken/ daß sie glauben / daß Christi Fleisch
für der Welt leben geben ist / e vñnd inn dieser niessung
des HERREN Christi ordnung seines Abends-
mals/er warhafftig/lebendig/wesentlich vñnd gegenwer-
tig/vns gewißlich sich vñnd seine wolthaten appliciret/
vñnd mit dem Brodt vñnd Wein warhafftig gegeben
vñnd genommen werde/vnd vns Christen sein Leib vñnd

a c Apol. Vom rech-
ten brauch des Sa-
craments.
b Repetitio vom
Abendmal.
d g Apol. Von bei-
derley gestalt.

f Franckfordischer
abscheid.
Repetitio vom A-
bendmal.
Confel. vñnd Apol.
im 10. Artikel.

E

Blut

Blut zu essen vnd zutrinken gebe/ g vnnnd wir durch
speiß mit Christo vereiniget werden / genad vnnnd leben
haben.

Wie ist Christus wesentlich gegenwer-
tig/ vnd wird vns zur speiß ge-
geben im Abendmale

a c Apolog im 30.
Artic.

b Von beiderley
gestalt ic.

d Repetitio vom A-
bendmal.
Frankfordischer
Abschied.

a Daß wir nicht allein durch rechten glauben vnd
reine liebe/ Christo geistlich vereiniget werden/ Sondern
auch nach dem fleisch ein vereinigung mit ihm haben/
vnd Christus auch also der Weinstock sey/ vnd wir die
Reben/ daß wir b mit ihm vereiniget/ gnad/ c fass/ vnd
leben von ihm haben / wie Paulus sagt / Wir sind alle
ein Leib in Christo / wiewol vnser viel sind / so sind wir in
im doch eins/ daß wir genießen alle eines Brots/ d Vnd
daß wir in Christo / vnnnd Christus in vns sey / vns seine
gliedmaß mache / vnnnd vns durch sein Blut von vnsern
Sünden abwache vnnnd reinige / innden gläubigen sey
vnd bleib/ vnd trost in jnen wircke/ vnd diese wunderbare
verbündnuß mit vns mache/ dauon er sagt/ Bleibet in
mir/ vnd ich in euch/ Item/ ich bin in jnen/ vnd du in mir.

Wo ist diese verheißung zu der nießung
des Brots vnd Weins im A-
bendmal gesetzt?

a Apolog. Vom
rechten brauch ic.

b Von der kuffe.

a Das wort im Newen Testament ist die ver-
heißung der gnade / welche dem Zeichen angeheft
vnnnd dieselbe verheißung im Newen Testament
verheißung der vergebung der Sünde / wie der L
sagt/ b vnnnd die wort klar im Abendmal melden verg
bung der Sünden/ Das ist mein Leib/ der für euch gege
ben

ken wird/ Das ist der Kelch des Newen Testaments in
 meinem Blut/welches vergossen wird für viele/zur ver-
 gebung der Sünde. c Wenn wir das Sacrament des
 leibs vnnd Bluts Christi empfangen / sagt Christus
 klar/das ist das Neue Testament/ Da sollen wir gewiß
 glauben/das vns gnad vnd vergebung der sünde/ welche
 im Newen Testament verheissen ist / widerfare/ Vnd
 solches sollen wir empfangen im glauben / vnnd damit
 wissen vnser erschrocken / blöde gewissen / vnnd darauff
 gewiß stehen/das Gottes Wort vnd zusagen nicht feh-
 len/sonder so gewiß sein / als ob Gott mir ein neue stim/
 oder neue wunderzeichen vom Himmel ließ geben/
 dadurch mir würde gnade zugesagt/d Auch redet Pau-
 lus außdrucklich von der nießung/ Das Brot ist die ge-
 meinschaft mit dem leib Christi.

c Von den Sacra-
 menten 1c. Item
 von der Buße.

d Franckfordischer
 abschied.

**Ist aber denn Brot vnnd Wein der Leib
 vnd das Blut Christi selbest?**

a Das Wort heut vns an vergebung der sünde/
 b vnd das wir mit Christo vereinigt / genad vnd leben
 haben/c das eusserliche zeichen aber / oder Sacrament/
 ist nichts anders/denn nur ein zeichen/ sigel vnd befreff-
 tigung der wort vnnd verheißung / wie es auch Paulus
 nennet/ d Vnd sprechen die Alten klar/das die Natur des
 Brots bleibe / aber damit werden die gaben geben / das
 ist der Leib vnnd das Blut Christi. Hernach sind neue
 reden eingeführet/das das Brot verwandelt werde/ wie
 der stecken Moysi in die Schlang. Darnach haben die
 Mönch ein ander red erdichtet/das das Brot sein wesen
 verliere/vnd werde ein verwandlung/vñ sey also der Leib
 in gestalt des Brots/auch außserhalb der nießung/ 1c.

a Apolo. Vom rech-
 ten brauch 1c.

b Von beiderley
 gestalt.

c Im 13. Articul.
 Von Sacramen-
 ten. 1c.

Vom rechten
 brauch 1c.

d Franckfurdischer
 Abschied.

In was verstandt wirdt es denn der Leib vnd das Blut Christi genennet?

a Apolog. Was
opffer sey. c.
b Von der Buss.

c Von beiderley
gestalt. c.

d Franckfurder
Abschied.

a Dases ein Gedechnus ist des Todes Christi
b vnd ein Sacrament / das ist / ein Sigel vnnnd Zeichen
des Bundes vnnnd der genaden im Newen Testament/
nemlich der versünung vnnnd vergebung der sünde/wie
die wort klar im Abendmal melden vergebung der sün-
den / das ist mein Blut / das für euch vergossen wirdt / zu
vergebung der sünde / c vnd dis Sacrament von Chri-
sto eingesetzt ist / erschrockene gewissen zutrosten / ihren
glauben zutrecken / daß sie glauben daß Christi fleisch
für der Welt leben geben ist / vnd daß wir durch die speiß
mit Christo vereinigt werden / genad vnd leben haben /
d Vnd Christus mit diesem Brot vnd Wein / also von
ihm geordnet / vns Christen sein Fleisch vnd Blut zu es-
sen vnnnd zutrinken gebe / Vnnnd daß er damit bezeuget/
daß wir seine Gliedmassen seyn / vnnnd er in vns wirkt/
wie Hilarius spricht / so man dieses neuß vnd trinct / ist
damit Christus in vns / vnd wir in jm / wie auch Paulus
von der niessung redt / das Brot ist die gemeinschafft mit
dem Leib Christi / das ist / das Brot ist dises / damit die ge-
meinschafft des Leibs Christi vns mitgetheilt wird.

Welches ist der rechte brauch des Abendmals?

a c Apol. Vom rech-
ten brauch des
Sacraments.
b Confel. Von der
Mess.

a Wenn durch glauben an die Göttliche versün-
fung / die erschrockenen gewissen werden wider aufge-
richtet / b Denn dazu ist das H. Sacrament eingesetzt
daß vnser Glaub dadurch erwecket / vnd die gewissen ge-
tröstet werden / daß inē gnad vñ vergebung der sünd von
Christo

Christo zugesagt ist. c Vnd das ist der rechte Gottesdienst im Newen Testament / vund darzu hat Christus das Sacrament eingesetzt / Da er sagt / Solches thut zu meinem Gedencknus. Denn solches zu Christi Gedächtnus thun / ist nicht ein solch ding / das allein mit gesunden vund wercken zugehet / allein zu einer Erinnerung und zu einem exempel / wie man in Historien Alexandri vnd dergleichen gedencket zc. Sonder heist das / Christum rechte erkennen / Christi wolthat suchen vund begierren. Der Glaube nun / der da erkennet die vberschwenckliche gemade Gottes / der macht lebendig / Vnd das ist der rechte vund fürnehmste brauch des Sacraments. Da ist denn auch / vund findet sich das Danckopffer / oder dancksagung / das das Herz dancket für so grossen unseligen schatz / vñ brauchet auch der Ceremonien oder eusserlichen zeichen zu Gottes lob / Vnd also redet die Väter dauon / von zweyerley effect oder nutz des Sacraments. Erstlich / das dadurch die gewissen getröstet werden / Zum andern / das Gott lob vund danck gesagt würde. Das erste gehöret eigentlich zum rechten brauch des Sacraments / das ander zu dem opffer. Vom Trost sagt Ambrosius / Gehet zu jm / das ist / zu Christo / vnd empfaheet gnad zc. Denn er ist die vergebung der sünde / Fragt ihr aber wer er sey ? Höret ihn selbst reden / Ich bin das Brod des Lebens / Wer zu mir kompt / den wird nicht hungern / Da zeigt er an / das mit dem Sacrament angeboten wird vergebung der sünde / Er sagt auch / man soll solches mit dem glauben fassen / d Dann Christus hat das Abendmal eingesetzt / darinn durch die liche zusage / vergebung der sünde wirdt angeboten / das wir erinnert werden / das durch das eusserliche Aken vnser glaub gestärcket werde / das wir dardurch

d Apolo. Antwort
auff der Widersä-
cher Argument.

e Confess. vnd Apo.
von beider
gestalt 2c.

nicht für den leuten vnsern glauben bekennen / vnnnd die
wolthaten Christi preisen vnnnd predigen / wie Paulus
sagt / So offte ihr das thut / solt ihr den tod des Hei-
den verkündigen. e Item S. Paulus sagt / Es prüffe
sich der Mensch selbst / vnd esse also von dem Brot / vnd
trüncke also vom Kelch / 2c. Da nennet er beide Brodt
Kelch / Die beider der ganzen Kirchen zugebraucht
vnd machet ein Worred kurz zuvor / das die jenigen / so
das Sacrament brauchen wollen / sollen es miteinander
der zugleich brauchen.

Was wird aber ohne solchen Glau- ben in dem Abendmal em- pfangen?

a Apol. Vom rech-
ten brauch 2c.

b Von den Sacra-
menten 2c.

c Confess. von der
Mess.

d Apolog. Von der
Kirchen.

a Wie die verheissung vergeblich ist / wenn sie
nicht durch den glauben gefasset wirdt / Also ist auch die
Ceremonia oder eusserlich zeichen nicht nutz / es sey dem
der glaub da / welcher warhafftig dafür helt / das die
vergebung der sünd widerfehret / vnd der selbe glaubt
setzt die erschrockenen gewissen / b der da glaubt der Gött-
lichen zusage / vnnnd zugesagte gnad empfahe / welche
durchs Sacrament vnd wort wird angeboten / c Das
das Sacrament ist eingesezt / das dadurch die gewissen
getröstet vnd erinnert werden / das ihn gnad vnd verg-
bung der sünden von Christo zugesagt ist: Derhalben
fordert diß Sacrament glauben / vnd wirt ohne glauben
vergeblich gebraucht. d Wer nun den glauben nicht
nötig achtet / der hat Christum bereit verloren. Des-
halb die Heuchler vnnnd böse / vnter den rechten Christen
Glieder der Kirchen sind / allein so fern eusserliche sa-
chen betrifft.

Welche

Welche sollen das Abendmal gebrauchen/
vnd darzu gefassen werden?

a Christus hat diß Sacrament eingesezt zu sei-
nem Bedechtnuß/ vnnnd das ist der fürnemste brauch des
Sacraments/ Davon wol zumercken/welche recht ge-
schickt sind zu dem Sacrament/ Nemlich die erschro-
cken gewissen / welche ihre sünde fühlen / für Gottes
zornerschrecken / vnnnd sich nach trost sehnen/ Darumb
sagt der Psalm/ Er hat ein Bedechtnuß gemacht seiner
wunder / der Gnedige vnd Barmherzige HERR/ Er
hat speise geben denen so ihn fürchten. b Auch hat die
Kirch gewalt eines geistlichen Gerichts zwangs/ das ist/
macht vnnnd gewalt / auß der Christlichen Gemein zu-
schließen die jenigen/ so inn öffentlichen lastern funden
werden / Vnd dieselbigen / wenn sie sich bekehren/ wider
anzunehmen / vnnnd ihnen Absolution mitzutheilen/
c Dieweil es vngeschickt/ daß man die jenigen/ so inn of-
fentlichen lastern gefallen/ solte bald vnversucht zu dem Sacra-
ment zulassen. d Derhalben die sollen verbannet vnnnd
außgeschlossen werden / die in öffentlichen lastern leben/
Hureren/ Ehebruch/ &c. Item / so die H. Sacrament
verachten. Das halten wir also nach dem Euangelio/
vnd nach alten Canonibus.

a Apol. Vom rechte
brauch &c.

b Von der Potestas
der Kirchen.

c Von der Beichte
vñ genngthuung.

d Apolo im 11. Art.

Welche ist die verwerffene irrige gegen-
lehr vom Abendmal?

a Es werden verwerffet / daß das A-
bendmal nicht seyn solt / welches willens gegen
es / sonder seyn allein das / was Christus mit uns
nach dem stand seiner vnd daß Christus uns mit dies-
en / der Brüdern verwandnuß vnd liebe
hab

a Apol. Vom rech-
ten brauch des
Sacraments.

b Franckfordischer
Abschied.

c Confess. vnnnd A-
pol. im 10. Artic.

frankf. abschied.

dolo. im 10.

ic.

f holo. recogn.

Wessen Messen

für den dien.

Repet. vom A-

bendtm.

g Confessio vnnnd A-

pol. vnder 10.

i Confessio vnnnd A-

pologia, von bei-

der gestalt.

k Apologia, Was

opffer sey ic.

hab erinnern wollen / weil miteinander essen vnd trin-
cken freundschaft bedeut. II. b Item / die da lehren / daß
der HERR Christus nicht wesentlich da sey / vnd daß
ware Leib vnd Blut Christi nicht warhafftig gegenwen-
tig sey / vnnnd außgetheilt werde den niessenden künden
HERR Abendmal / d also von ihm geordnet
c vnd daß wir nach dem Fleisch gar keine vereinigung
mit Christo haben. III. f Item / der irrthumb vom
opere operato, vom gethanen werck / welcher ist ein of-
fentliche Abgötterey / wider alle Schrift / wider alle
Propheten vnd Apostel / vnnnd ein falscher Gottesdienst
den der Antichrist inn der Kirchen auß dem Abendmal
Christi gemacht hat / da er lehret / g daß das Sacrament
ein opffer sey für die sünde / damit Gott zu versünen / vnd
was auß diesem grewlichen irrthumb gefolgt / h Vnd
daß ein ganz anders vnd frembdes werck / außser der ein-
setzung / ein eusserlich vnnütz Spectackel / vnnnd die Ceru-
monien ohne glauben / vnd anders gebraucht / dann wie
es Gottes Wort geordnet / ein Sacrament sey / v-
ben die Persier ein sewr vmbtrugen / vnnnd für ihren
Gott setzten vnd anbeteten IIII. i Ist auch die ein-
setzung des Sacraments / der einsetzung Christi zu entge-
gen / k vnd die ihre Kerzen / Altartücher / Bilder / vnnnd
dergleichen / für nötige stück / vnnnd damit Gottes
dienst anrichten / sind des Antichrists gesinde / davon
Daniel sagt / daß sie ihren Gott ehren mit
Eiser / Goldt / vnd dergleichen
schmuck.

17

Weiterer Bericht vom 6. Abendmal auß der Augspurgi- schen Confession/ Auch vom Brotbrechen/ vnd andern Cereimonien auß D. Luthers Schriffen.

E kan nicht verneint werden/son-
der geben es die Reichshandlungẽ offenbar-
lich zuerkennen/ daß/ als man Anno 30. die
erste Confession zu Augspurg/ Kenser Ca-
rol dem fünfften/ wegen etlicher Ehur vnd
Fürsten/ auch Stätten/ vbergeben/ solches anderer gestalt vnd
meynung nicht geschehen/ dann daß man sich in derselben Con-
fession auff die heilige Schrifft/ vnd der vralten waren Catho-
lischen Kirchen einhelligen Consens beruffen/ nach welcher die
Ständ solche ihre Confession vbergeben vnd verstanden haben
wollen. Dann also wirdt darinnen bey dem 21. Articul gesagt/
So dann dieselbe vnser Confession in heiliger Schrifft klar ge-
gründet/ vnd dazu auch gemeiner/ Christlicher/ ja Römischer
Kirchen/ so viel auß der Vätter Schrifften zuvermercken/
nicht zuwider noch entgegen ist/ So achten wir auch/ vnser
Widersacher können noch werden in obangezeigten Articuln
nicht voneinig mit vns seyn.

Nun kan man auch ferner nicht verleugnen/ daß der Ar-
ticul vom heilige Nachtmal anfanglich auff Papistische weis/
also gestellet gewest sey/ daß er mit der Papistischen Trans-
substantiation/ vnd verwandlung des Brots/ vbereinstimme/
Dann massen dann auch die Papistische Ständ gedachten Ar-
ticul

tikel also/ vnd nicht anderst verstanden vnd approbirt haben
wie solches die erste *Apologia*, darinnen auch der Canon der
Mess/ auch die Papistische meynung angezogen wirdt/ genugsam
klärlich aufweist. Es ist aber also bald vnd im andern
Jahr/ als 31. hernach erfolgt/ daß dieser Artikel auß gemeiner
bewilligung/ wie es die Prefation bezeugt/ im Lateinischen Ex
emplar dieses Teutschen Inhalts verbessert worden ist.

- „ Vom heiligen Abendmal wirdt gelehrt/ daß der Leib vnd
- „ Blut Christi warhafftig gegenwertig seyn/ vnd den niessenden
- „ aufgetheilt werde/ vnd verworffen die gegenlehr.

Wann nun dieser also kurz gestelter Artikel nach den wor
ten der einsatzung Christi/ auch Grundt vnd Nichtschwur
des ganken Christlichen Glaubens/ vnd einhelliger meynung
der vralten rechtglaubigen Kirchen/ Dergleichen nach dem/
was sonst in bemelter Augspurgischen Confession/ vnd deren
Apologia, hin vnd wider an mehr orten von Sacramenten/ vnd
jetzt berürtem Artikel des heiligen Abendmals gelehrt wirdt/
gleichstimmig/ wie sich gebürt/ verstanden vnd aufgelegt
wirdt/ so kan man die ware gegenwertigkeit vnd niessung des
Leibs vnd Bluts Christi/ inn seinem Abendmal/ wie die Aug
spurgische Confession davon redet/ anders nicht/ dann nach
art vnd weis der Göttlichen verheissung verstehen.

- Dann bey dem 13. Artikel sagt die Confession also/ Die
- „ Sacrament seyn zeichen vnd zeugnuß des willen Gottes gegen
 - „ vns/ die vns eingesezt seyn/ den glauben in denen/ die sich ihret
 - „ gebrauchen/ zuerwecken vnd zubestettigen/ Derwegen soll
 - „ vnd muß man sich der Sacrament also gebrauchen/ daß sol
 - „ ches im Glauben geschehe/ welcher den verheissungen Gottes
 - „ glaube/ so durch die Sacrament vns gezeigt/ vnd fürgetragen
 - „ werden/ durch solchen Glauben empfangen wir die verheisse
- ne

79
Gnad / welche die Sacrament bedeuten / sampt dem heil-
gen Geist.

Item: das Sacrament ist ein zeugnuß vnd pfandt/dar-
durch Christus bezeuget/ daß er vns die verheißene ding gebe/
vnd daß die verheißung vns angehöre/ daß er vns seinen Leib
gebe/damit zubezeugen/ daß er in vns krefftig sey/als inn seinen
Glimmassen/ daß er vns auch sein Blut zu niessen gebe/ auff
daser damit bezeuge/daß wir durch sein Blut gewaschen seyn/
Also werden vns die wolthaten Christi applicirt vnd zugeei-
gnet/nicht von eins andern werckswegen/ sondern durch eines
jeden Glauben/vnd gebrauch des Sacraments/2c.

Auß diesen worten/wie auch auß der *Apologia*, ist ersichtlich
lauter vnd klar/ daß das heilige Abendmal diese sürneme zwey
sach habe/ Nemblich die eusserliche sichtbare zeichen/Brot vnd
Wein/Vnd die an solche zeichen gehengte genadē verheißung.

Fürs ander / daß diese genaden verheißung des Newen
Testaments / seyn die wort der einsatzung / Das ist mein Leib/
der für euch gegeben wirt / Das ist mein Blut des Newen Tes-
taments/das für euch vergossen wirt.

Fürs dritt / so dann solche wort die verheißung des Sa-
craments seyn / so müssen auch notwendig der Leib Christi für
vns gegeben/vnd sein Blut für vns vergossen/die darinnen ver-
heißene genadē gabē seyn/ welche gleich wie sie nach art vñ weise
der Göttliche verheißung im Sacramēt warlich gegenwertig
seyn/vnd allen Niessenden zur speiß vnd tranck des ewigen Les-
bens angeboten/also werden sie auch/wie die verheißung selbst/
durch waren Glauben angenommen vnd empfangen. Daher
heißt die *Apologia*: Wir lehren/ daß im gebrauch der Sacra-
ment der Glaub darbey seyn müsse/der an die verheißung glau-
bet vnd die darinnen verheißene ding oder gaben/ so im Sacra-
ment fürgetragen werde/empfänge/ Vnd dieses ist die richtige
vngewisse vrsach/ daß die verheißung sonst vergebens were/

.. wann sie mit glauben nicht angenommen würde.

.. Diueil aber die Sacrament zeichen der verheissung
 .. seyn/so muß demnach der glaube bey ihrem gebrauch seyn.

Dann leglich ist auch auß obangeregtem Artickel der Augspurgischen Confession klärlich zuverstehen vnd zuschliessen/ wie vns Christus sein Leib vnd blut zunieffen gebe/ nemlich daß er dardurch bezeuge/ daß er inn vns als seinen gliedmassen frefftig sey/vnd vns mit seinem Blut wasche vnd reinige/ welche nießung ein application vñ zuueignung der wolthaten Christi sey/ die vns durch das Sacrament als zeugnuß vñnd pfand versichert werden.

In solchem verstand haben sich die Oberländische Stätt/ welche sonst zu Augspurg eine sonderer Confession vbergeben/ Anno 32. zu Schweinfurt (jedoch solcher ihrer eigenen Confession vnbegeben) bekant/ Vnd ist hernacher An. 36. zwischē dem Herren Luthero/vnd gedachter Stätt Theologen/ als sein einm gewesenen widertheil/ die Wittenbergischen Concordi erfolgt/ darin zu beiden theilē die ware vñ wesentliche gegenwart/ darnechtung vnd empfangung des Leibs vnd Bluts Christi/ im waren vnd rechten gebrauch des heiligen Abendmals/ bekant/ vnd gleichwol darneben die reumliche einschließung vñnd anheftung des Leibs vnd Bluts Christi/an oder inn das Brot vnd Wein verworffen wirdt. Nach welcher Concordi die Oberländische Stätt vñnd Kirchen / allweg für Augspurgischer Confession verwandte gehalten / auch von D. Luther selbst darfür seind erkannt vnd angenommen worden. Dann so lauten die wort des abschieds / welchen D. Luther den Oberländischen Theologen / zum Beschluß vñnd zeugnuß dardurch machten Concordi geben.

Erwürdige Herrn vnd liebe Brüder/wir haben
 Erwer aller vnd jeder Antwort/vñnd Bekann
 nuß/

nus angehört / daß jr nemlich glaubet / vnd lehret / daß im heiligen Abendmal der ware Leib / vnd das ware Blut des H^{erren} Christi gegeben / vnd empfangen werde / vnd nicht alleine Brot vnd Wein / vnd daß die darreichung vnd empfangung warlich / vnd nicht imaginirter weise geschehe / Vnd aber daß jr euch alleine an der Gottlosen nießung ergert vnd stoffet / jedoch daß jr bekennet / daß die Vnwürdigen Christen / davon Paulus redet / den Leib des H^{erren} empfangen / wan nemlich die Institution / vnd die wort des H^{erren} Christi von jnen nit verkert werden / Davon wollen wir mit euch weiter nicht streiten. Diweil dann die sachen also beschaffen / so seyn wir vnter vns wol einig / nemen / vnd erkennen euch / soviel diesen Artickel betrifft / für vnser Brüd^{er} in dem H^{erren} an / 2c.

Dis ist
die leh^r der
Witten-
bergischen
Concordi
artickel.

Als nun in Jar 40. zu Worms auff dem Reichstag ein Colloquium wider die Papisten / ob der Augspurgischen Confession angestellet / haben sich die beyde zu Wittenberg / inhalt solcher ihrer auffgerichter vnd öffentlich erklärter Concordi / verglichene theil zusammen gethan / vnd seyn vor einen Mann gestanden / vnd diweil die Theologen / beiderseits / die ware gesamtheit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal / von der Action / gebrauch vnd nießung verstanden / ist der Augspurgische Confessionartickel hievon durch die Ständ mit nachfolgenden worten verfaßt / von neuem vbergeben worden.

Von des H^{erren} Abendmal wirdt gelehrt / daß mit Brot vnd Wein warhafftig dem Nießenden gegeben vnd geschenkt werde der Leib vnd das Blut Christi.

Diese wort reden von keiner leiblichen existenz vnd gesamtheit in den irrdischen Elementen Brots vnd Weins /

D iij sonder

sonder wie gemelt/ von einer warē gegenwertigkeid der messung
in krafft der Göttlichen genaden verheissung/ deren die Sacra-
ment zeichen/ yfand / sigel vnd versicherung seyn/ Vnd solches
bezeugen klärlich die *Argumenta*, so Herr Philippus vnd ande-
re seine mit *Collega* desselben mal wider die Papsist gebrauch
Nemlich daß nichts die art vnd eigenschafft eines waren Sa-
craments habe / auffser dem von Christo eingefesteten gebrauch/
davon aber auß der *Apologia* meldung geschehen.

Item / daß der HERR Christus nicht von wegen des
Brots/sonder von wegen des glaubigen Menschen/in der mess-
ung des Abendmals sey / vnnnd daß er sich dem glaubigen also
mittheile/wie er in ihnen wohnen will.

Item/daß die gegenwertigkeite sey ein freywillige *presen-
tia*, nicht aber ein natürliche verwandlung des Brots / oder ein
reumliche einschließung in oder vnder das Brot.

Es haben auch die Augspurgischer Confession Ständ
sich in vbergebung obstehender Artickels offenbarlich bezeuget/
daß sie hierinn annehmen vnd behalten wollen / den allgemey-
nen Consens der waren Catholischen Kirchen / vnnnd beruffen
sich derwegen auff die Spruch vnd Zeugnuß der Alten Kir-
chen Väter / als *Cyrelli*, *Epiphany*, *Cypriani*, *Augustini*, *Gelasii*
vnd des Nicenischen *Concilij*.

Auß welchem dann gut abzunehmen vnd zuschließen ist/
daß gleich wie man sich bey diesem Artickel von der alten waren
Catholischen rechtgläubigen Kirchen nicht hat absondern / son-
dern bey derselben bleiben wollen / also solle vn̄ müsse man auch/
den waren verstand der Augspurgischen Confession nicht in
den Büchern allein / so in 50. oder 60. jaren hero erst geschribt
seyn worden / sonder viel mehr in den angezogenen vnnnd andern
mehr Sprüchen vnd zeugnissen / der alten waren Catholischen
rechtgläubigen Kirchen suchen vnd herneimen / Dann darauff
hat

man sich wider die Papisten beruffen/ vnd dardurch weisen
lassen/erbotten/ Darumb so können auch die jenigen/die sich
zum waren Fundament der Augspurgischen Confession/ als
dem Wort Gottes/vnd der alten Catholischen rechtgläubig-
en Kirchen Lehr dis als bekennen/ von solcher Confession nie
aufgeschloffen werden/ man wolte dann ein besondere neue
Eit vnd Schisma darauß machen.

Im folgenden 41. Jar hernach/ haben die Augspurgis-
che Confession Ständ den Artickel vom heiligen Abendmal
wider die Papisten abermal/ jedoch was weitläufftiger/ mit dies-
en Worten vbergeben.

Christus spricht: Nemet hin/esset/ Das ist mein Leib/vnd ..
hernach/ Das ist mein Blut/ 2c. darumb bekennen wir / daß im ..
Abendmal des H^EX^XX^X warhafftiglich / vnd wesentlich der ..
Leib vnd Blut Christi gegenwertig sey / vnnnd mit Brodt vnnnd ..
Weiden niessenden gereicht werde/wie auch Hilarius spricht/ ..
Nach des H^EX^XX^X Worten vnnnd vnserm glauben/ isst war ..
flisch vnd blut/vnd dis so man es nimet vnd geneußt/machtet/ ..
daß Christus in vns ist/vnd wir in Christo/vnd also ist Christus ..
gegenwertig/vnd ist freßtig in den Niessenden. ..

Vnd zu end wirt auch der Spruch Irenei/ desgleichen
des heiligen Pauli von der gemeinschaft des Leibs vnd Bluts
Christi/ zu beweiß vnd erklärang fürstehenden Artickels/ anges-
ogen/ Was nun auß solchen des heiligen Pauli/ Irenei vnnnd
Hilarij angezogenen Sprüchen/vñ deren warem eigentlichem
verstand/ für ein ware gegenwertigkeit vnd niessung / des Leibs
vnd Bluts Christi/ inn seinem heiligen Abendmal dargethan/
vnd bewiesen werden kan/ davon vnnnd keiner andern redet auch
zu Worms vnd Regenspurg/wider die Papisten vbergeben
Augspurgischer Confession artickel.

Im gleichem verstandt ist auch dieser Artickel hernach
noch ferner vnd weitläufftiger in der repetirten Confes-
sion/

sion/die man auff das *Concilium* zu Trient zu vbergeben/so
 len lassen / vnd fast von allen Ständen solche Confession ist ap-
 probirt worden/mit diesen worten erklärt.

Es werden die leut bey vns gelehrt/vnd vnterricht/das die
 heiligen Sacrament Göttliche *Actiones* seyn / vnd das auß
 dem eingesetzten gebrauch / solche ding die art vnd eigenschafft
 der Sacrament nicht haben / Sonder das im eingesetzten ge-
 brauch dieser Communion Christus warhafftig vnnnd wesent-
 lich zugegen sey/vnd das den Nießenden Personen warhafftig
 der Leib vnd Blut Christi gegeben vnnnd mitgetheilt werde/inn
 dem das Christus dadurch bezeuget / das er in ihnen vnd seinem
 ihme seynd/vnd das er sie seine glieder mache / auch mit seinem
 Blut gereiniget habe/wie Hilarius spricht: *Accepta & hausta,*
efficiunt ut nos in Christo, & Christus in nobis sit, das ist/wann
 mandas neuft/ist Christus in vns/vnd wir in ihm.

Dieser Artickel der repetirten Augspurgischen Confes-
 sion / stimmt durchaus mit dem obstehenden Regenspurg-
 schen Artickel vberin/auf welchem auch hernach anno 58. der
 Franckfordische Abschied / so von Chur vnnnd Fürsten vnter-
 schrieben / erfolget ist / durch welchen Abschied man den zwis-
 schen der Augspurgischen Confession verwandten Theologen
 von diesem Artickel entstandenen streit/vergleichen vnd ver-
 schieden wollen/vnd lauten die wort desselben Abschieds also.

Von diesem Artickel soll gelehrt werden/wie in der Aug-
 spurgischen Confession bekannt wirdt / Nennlich/ das in dieser/
 des HERRN Ordnung seines Abendmals / er warhafftig
 lebendig / wesentlich vnnnd gegenwertig/ auch mit Brodt vnnnd
 Wein also von ihm geordnet / vns Christen seinen Leib vnnnd
 Blut zuessen/vnnnd zu trincken gebe / vnnnd bezeuget hiemit/das
 wir seine gliedmaß seyn / applicirt vnnnd schneckt vns sich selbst/
 vnd seine gnedige verheissung/vnd wirckt/wie Hilarius spricht:
Hec sumit & hausta, faciunt ut Christus sit in nobis & nos in
 Christo,

chris, das ist/so man diß neuß vnd trincket/ist damit Christus
 in vns/ vnd wir in ime/ Diese wort reden klar von der niessung/
 wie außdrücklich Paulus von der niessung redet/ Das Brot
 das wir brechen/ ist die Gemeinschaft mit dem Leib Christi/
 das kan nit ausser der niessung/ sonder muß also verstande wer-
 den/ das Brot ist dieses/ damit die gemeinschaft des Leibs Chri-
 sti vns mitgetheilet wirdt/ Vnd also reden hievon die alten für-
 nemmen Scribenten/ vnd Väter der Kirchen. Ireneus spricht:
Eucharistia constat duabus rebus, terrena & caelesti: das heilige
 Abendmal helt in sich zwey ding/ ein jrdisch vnd ein himlisch/
 vnd Epiphanius vnnnd Theodoretus sprechen klar/ daß die Na-
 tur vnnnd Substanz des Brots bleibe/ aber damit werden vns
 die gaben gegeben/ das ist der Leib vnnnd das Blut Christi. Her-
 nach sind die newe reden eingeführet worden/ daß das Brot ver-
 wandelt werde/ wie der Steck Rosis in die Schlang/ darnach
 habendie Wäñch ein ander Lehr erdichtet/ daß das Brot sein
 weßen verliere/ vñ werde *transsubstantiatio*, das ist/ ein verwan-
 dung/ vnd sey also der Leib in der gestalt des Brots/ auch auß-
 serhalb der Niessung/ Daß diese reden der alten Kirchen vnbe-
 kannt seyn/ ist leichtlich zuerweisen.

Was weiter von dem rechten gebrauch vnd Mißbrauch/
 auch von der Weß zusagen/ ist sonst weiter anderwo erklet/ vñ
 ist hochndtig/ daß dieser verstand in der rechten Kirchen bleibe/
 daß die niessung zu sterckung des Glaubens/ als zum trost gesche-
 hen soll/ daß vns gewißlich der Sohn Gottes sich vnd seine ver-
 heißung applicire vnd zuaigne/ vnd mit Brot vnd Wein war-
 haftig gegeben werde/ vnd daß dieses werck kein offer für an-
 nem sey/ davon in andern Schrifftten nöttig berichte geschehen/
 das auch etliche allein dieses sagen/ daß der HERR Christus
 nicht wesentlich da sey/ vnd daß dieses zeichen allein ein eusser-
 lichen sey/ darbey die Christen ihre bekantnuß thun/ vnd
 annehmen seyn/ diese reden seyn vnrecht.

E

Dis

Das ist nun die öffentliche/allgemeine/vnd widerholte
 Aenderung der Augspurgischen Confession / wie man sich von
 derselben vordien in der Wittenbergischen Concordia ver-
 sehen/ vnd wie sie hernach zu Worms vnd in dem Augspur-
 gischen Artikel vonn den Ständen des Reichs vbergeben
 nach welchen die Oberländischen Stätt vnd Kirchen so von
 hin/wie gemelt/des Luthers gegenheyl gewest / für Augspur-
 gische Confessions verwandten seyn angenommen / gehalten vnd
 erkannt worden.

Damit nun aber auch ferner eigentlich verstanden wer-
 de/wavon doch in dieser sache der streit sey/ ist zu wissen/das wir
 fürnemme fragen sind / von diesem handel/ die zu rechtem ver-
 stand dieser controversien mit fleiß sollen bedacht werden.

I.

Erstlich/was im heiligen Abendmal vns von Christo
 fürgetragen vnd angeboten werde.

Zum andern / wie solches / das im Abendmal gericht
 wirt/von vns empfangen vnd genossen werde.

Was die erste frag anlangt/ glauben vnd bekennen wir/
 nach außweis der obstehenden Artikel / das nicht allein Brot
 vnd Wein/ welches die augen sehen/die hand greiffen/vnd der
 Munde schmecket / sonder auch der warhaffte Leib / vnd das
 warhaffte Blut vnsers HERRN Jesu Christi/ sampt allem
 seinem verdienst vnd krafft / vns in seinem Abendmal fürge-
 gen vnd angeboten wirt/ laut der warhafften wort vnd ver-
 pfung/ Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirt/
 Das ist das Newe Testament in meinem Blut/das
 für euch vergossen wirt/ zu vergebung der Sünden.

Das aber der warhaffte Leib vnd das warhaffte Blut
 Christi/wie dieselbe für vns in dem Tode gegeben / vnd auß-
 erweiss allein ein ware speiß vnd tranck seyn/warhaffig
 gegeben werde/dazu ist nicht vonnöten/das entweder das Brot
 vnd Wein in die Substanz vnd Wesen des Leibs vnd Bluts
 Christi

Christi verwandelt werde/wie die Papisten gebicht/ vnd damit
 Schandliche Abgötterey in aller welt angerichtet haben/ oder
 aber das vnter dem Brot vnd Wein der Leib vnd Blut Christi
 in der That in der That, das ist/ reumlich eingeschlossen/ vnd also eben
 in dem Ort/ das das Brot ist/ wesentlich seyn/ vund durch solche
 selbliche gegenwertigkeit/ alle natürliche eigenschafften eines
 wahren/ von vns angenommenen/ vnd in den Tode für vns ge-
 gebenen Leibs/ von welchem die wort des heiligen Abendmals
 reden/ ab vnd von sich hinweg legen müste/ wie eiliche Sophis-
 ten/ Schullehrer vnd andere getreumer haben/ in dem sie für
 geben/ als sey vnder dem Brot ein kleiner vnsehbarer Leib ver-
 borghen/ der ohn alle eigenschafft eines wahren Menschlichen
 Leibs/ sampt dem Brot in der hand des Priesters gehalten/ vnd
 zugleich mit dem Brot inn den Munde der Communicanten/
 eingehe/ Dadurch dann dem HERRN Christo/ der vnwan-
 delbaren warheit seines einigen Leibs/ vnd allen vmbständen der
 einsetzung des erst Abendmals stracks zuwider/ zweyerley Leib/
 zu gleicher zeit auffgedichtet werden/ ein sichtbarer bey den Jün-
 gen am Tische/ vnd ein vnsehbarer/ vnter dem Brot verbor-
 gen vnd begriffen/ des gleichen die gegenwart des HERRN
 Christi/ nur als ein müßige/ vergbliche vnd bald auffhörende
 gegenwart in die Kirch Gottes/ an statt einer warhafftigen vnd
 tröstlichen gegenwart/ eingeführt wirt/ Sondern wie in der Pres-
 by des Euangelij/ der HERR Christus warer Gott vund
 Mensch/ sampt allem was er ist/ hat vnd vermag/ ohn einige
 reumliche einschließung/ durch das mündtliche Wort den zu-
 künftigen fürgetragen wirt/ also daß Christus sich vund alle seine
 wolthaten den jenigen schencken vnd zueigen geben will/ die ihn
 mit gläubigem herzen annehmen wollen/ Also ist der HERR
 Christus in dieser ordnung seines Abendmals/ welche inn dem
 heiligen zeichen/ vund der daran gehengten Göttlichen ge-
 waltigen verheißung bestehet/ auch gegenwertig/ nicht vund der
 E u c h a r i s t i a

aussertlichen sichtbarlichen zeichen willen / bitten keine versich-
 rung der genaden geschehen ist / derwegen auch dieselbige zeich-
 weder in die substanz des Leibs vnd Bluts Christi verwandelt
 noch Christi Leib vnd Blut denselben eingeschlossen / oder mit
 ihnen natürlich vnd wesentlich vereinigt werden / Sonder vns
 des menschen willen ist Christus im Abendmal also gegenwör-
 tig / daß er durch diese mittel Brot vnnnd Wein / dazudurch
 wort geordnet / seinen warhafftigen Leib vnnnd Blut / sein ver-
 dienst vnd krafft / einem jeden im rechten heilsamen gebrauch
 applicirt vnd zuignet.

Vnd ist wol zu mercken / vnd mit fleiß zubedencken / daß
 außdrücklich gesagt wird / daß nicht allein das verdienst vnd
 krafft des Leibs Christi / sonder der Leib vnnnd das Blut Christi
 selbst vns für getragen zuniessen / vnd zu eigen gegeben wird / vnd
 wir also in warheit mit der substanz des Leibs vnd Bluts Chri-
 sti ein lebendige gemeinschafft haben. Daß gleich wie niemand
 von einer leiblichen speiß vnd tranc / des nusses / safft vnd krafft
 genießen vnnnd empfangen kan / es sey dann / daß er die speiß
 selbst in seinen leib zu sich neme / oder wie kein leibliche Arney
 niemand stercken vnd erquickten kan / es sey dann daß die Arney
 selbst nach irer substanz innerhalb des Leibs genommen wird /
 Also können wir in diesem geistlichen vnd hülfflichen handel / wo
 der des verdienst / noch der krafft Christi theilhaftig werden / wo
 wir nicht der substanz seines Leibs vnd Bluts / inn nissung des
 heiligen Abendmals theilhaftig würden / vnd er sich selber vns
 zu eigen gebe / daher er auch nicht saget / in den Worten der einse-
 hung / Das ist mein verdienst / oder mein Leiden vnd
 sterben / oder die krafft meiner Auferstehung / oder das ge-
 denck zeichen meines Leibs / sonder Das ist mein Leib / da
 für euch gegeben wird.

Daß aber die alte Lehrer offtmals dise reden gebrauchen
 daß das geheiligte Brot sey das warzeichen / bedeutung / Sa-
 crament

namt des Leibs Christi/ damit wollen sie nicht ein lediges zeichen/ oder ein bloße bedeutung anzeigen/ sonder reden von einem solchen zeichen/ damit zugleich/ in krafft der angehengten Verheissung/ auch im rechten gebrauch der Communicanten/ nicht von Christo mitgetheilet der ware Leib Christi/ Auch nicht/ daß der Leib Christi in solchem zeichen eingeschlossen werde/ dannes je nicht ein *receptaculum* oder behaltens des Leibs Christi ist/ vnd Christus nicht im Brot/ sondern im glaubigen Menschen zuwohnen verheissen hat/ sonder daß dieses genaden zeichen/ welches sichtbar vnd eusserlich ist/ ein mittel ist/ von Christo geordnet/ vnd ein gewis pfand vnd zeugnuß/ der warhaftigen nussung vnd gemeinschaft des Leibs Christi/ dann Christus ist freywillig bey dieser seiner ordnung/ vnd wo dieselbe recht gehalten wirdt/ da will er sich selbst vns mittheilen/ seinen Leib vnd Blut/ sampt allem seinem verdienst vnd krafft vns appliciren vnd zuerlangen machen.

Was nun die ander Frag betrifft: Gleich wie zwey vnschiedene ding im heyligen Abendmal sind/ die eusserlichen sichtbarlichen genadenzeichen/ Brot vnd Wein/ vnnnd die vnsichtbare hñilische gaab vnd geschenck/ der Leib vnnnd das Blut Christi/ sampt desselben verdienst vnd krafft/ Also wirt auff ein andere weis das sichtbare/ auff ein andere weis das vnsichtbare empfangen vnd genossen/ Das sichtbare Brot vnd Wein/ wirt mit der leibliche hand vñ munde/ sichtbarer/ empfindlicher weis empfangen/ leiblicher weis gegessen vñ getruncken/ mit zähne zerissen vnd vertawt/ aber die vnsichtbare hñilische gaabe/ der Leib vñ das Blut Christi/ ob es wol durch dz sichtbare vñ eusserliche mittel bezeuget/ versichert/ vnd einem jeden in rechtem gebrauch übergeben vnd zugeeignet wirdt/ wirt es doch allein mit vñ durch den Glauben von vns ergrieffen vnd angenommen/ vñ auch das verdienst vnd krafft Christi/ allein durch den Glauben erkenne vñ angenommen wirdt/ Dann wie ein an-

II.

ders ist der eufferliche Mensch / ein anders der innerliche / oder
wie der heilig Chrysostomus diesen handel erklet / im menschlichen
Leib vnd Seel unterschieden sind / also hat im heiligen Abend-
mal beides / der eufferlich etwas das er empfehet / Nemlich das
er empfendet / vnd mit den eufferlichen sinnen ergreifen laß
daneben hat auch die Seel oder innerliche Mensch das sein
welches die eufferliche sinn nicht begreifen können / gleich wie
im Predigamt des mündlichen worts / Item in der heiligen
Lauff beides der innerliche Mensch vnd der eufferliche / Ein
jeder das sein hat / daran er sich heilt / dann der eufferliche mensch
hat mit den leiblichen ohren / den schall der wort / oder predigt / vñ
mit dem ganzem leib die begleitung / oder ins wasser eindunklung
zu empfinden / der innerliche Mensch aber / oder das Herz vñ
Seel ergreiffe mit dem Glauben / alle die himmlische gütter vñ
gaben / die im Wort vñ Lauff vns angeboten / vñ geschenck
werden / Dann dem Glaubigen ist das Euangelium eine krafft
Gottes selig zu machen / dem Glaubigen ist die Lauff an sei-
ner Seel rein vñ der widergeburt / vñ erneuerung des heil-
igen Geistes / vñ ein bund eines guten gewissens gegen Gott
durch die Auferstehung Jesu Christi.

Gleicher gestalt / weil im Abendmal des Herrens der
Leib vñ Blut Christi / sampt desselben verdienst vñ krafft / als
die darinne verheissene gemadengabe / nicht des Leibs / sonder der
Seelen speiß ist / wirt auch solches thewres geschenck vñ him-
lische gaab / allein mit dem Glauben / als mit der innerlichen
hand vñ munde der Seelen / warhafftig empfangen / wieder
heilig Augustinus lehrt vñ sagt / Ihr solt zu dieser speiß nicht
eueren Munde / sonder ewer Herrn bereiten / dann darum
ist dieß Abendmal eingesezt worden / Sihe wir glauben an Chri-
stum / den wir mit Glauben empfangen / Im empfangen wissen
wir was wir gedencken / ein wenig empfangen wir (verstehen
sichlich vñ mündlich) vñ werden im Herzen gesättigt / da-
rumb

Augusti.

Serm. 33.

Idem sen

tit Atha-

nasius.

Psalm. 33.

nach sättiget dasselbe nicht/was man sihet / sonder was man
glaubt. Item/ Es ist ein Brot vnd speiß des Herzen/vnd nicht
des Bauchs/darumb laß dich innerlich hungern vnd dürsten/
Item das heist das ware Himmelsbrot essen / an Christum glau-
ben. Was bereitest du die Zün/Mundt vnd Bauch hiezu? glau-
be so hastu gessen / Item / wer von diesem Brot isset/der wirdt
ewig leben/ Ja wer da innerlich vnd im Herzen isset/ vnd nicht
daß da außertlich vnd mit dem Munde isset / vnd mit den Zähnen
knetet. Solcher Glaub aber ist nicht ein bloße wissenschafte
der Historien von Christo / dergleichen auch in den Gottlosen
vnd Teufflen sein kan/viel weniger ist der Glaub ein blosser ge-
dank/ausserhalb Gottes Wort / als solte der Leib Christi we-
sentlich auff ein wunderbare vbernaturliche weise eingeschlos-
sen seyn/welches weder inn den Worten der Einsagung/ noch ir-
gends anderswo in der Schrift einigen grunde hat/ Sondern
es ist der Glaub/damit man des Leibs vnd Bluts Christi/ vnnnd
seines verdiensts vnd krafft warhafftig geneußt vnd theilhafftig
wirdt. Im herzlich zuversicht vnd vertrauen/ so sich an Christi
Person vnd Ampt helt / vnd seiner Menschwerdung/ Leidens/
Sterbens/ Auferstehung/ Himmelfart/ Sigen zur Rechten Got-
tes/ sich von Herzen tröstet/ vnd festiglich schreuffet/ Christus sey
mit allem dem/das er ist / hat/vnd vermag/ sein eigen/mache in
gütliche/heilig vnd selig/ vnd erhalte in zum ewigen Leben.

Also vnnnd auff diese weis hat auch vorzeiten Lutherus
außerhalb des Streits / vom heiligen Abendmal gelehrt vnd
geschrieben/dann also schreibet er wider die Bullam Leonis dei-
ner. Es ist bey einem jeden Sacrament das wort der verheiß-
ung/welches denen/so das Sacrament empfangen vnd niessen/
gund verheisset vnnnd anbeut/ wann aber Gott etwas verheißet/
so wirdt der Glaub daran erfordert/ derhalben ist in niessung
vnd gebrauch der Sacrament / der Glaub vonnöten / der an-
da/ was im Sacrament verheissen wirdt / glaube/dann ohne
verheissung

Psal. 103.

Tracta. 29.
& 26. in
Iohan.

„ verheißung kan man nichts glauben/ vnd ohne Glauben ist
 „ verheißung vergebens/ weil dieselbe durch den Glauben bestä-
 „ tigt vnd erfüllet wirdt. Es pflegt aber Gott an seine zusag-
 „ vnd verheißung/ gemeiniglich ein zeichen/ zur erinnerung vñ ge-
 „ dechtnuß solcher zusagung/ anzuhängen/ Also wirt in der Tauf-
 „ die seligkeit/ im wort dieser verheißung gegeben/ Wer da glaubt
 „ vnd getaufft wirt/ der soll selig werden/ Darumb so muß der so
 „ nige/ so getaufft werden soll/ glauben/ wann er getaufft/ daß er
 „ selig werde. Desgleichen wirt auch im heiligen Abendmahl der
 „ Leib Christi inn diesen worten der verheißung/ Nemet hin und
 „ esset/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirt/ gegeben/ Auch
 „ der so das Sacrament geneußt/ aller dings festiglich glauben
 „ muß/ daß der Leib Christi nicht allein für andere/ sonder auch für
 „ in gegeben/ vnd sein Blut für ihn/ zu vergebung der Sünden/
 „ vergossen sey/ wie die wort der verheißung solches klärllich ver-
 „ mögen/ sonst wirt er mit seinem vnglauben solche verheißung
 „ verspotten/ vnd das Gericht empfangen.

Auß welchen nun lauter erwiesen/ daß dem/ so das Sa-
 crament geneußt/ der Glaub vonnöten sey/ durch welchen er daß
 selbe/ was das Sacrament verheißet vñ gibt zu empfangen/ glau-
 be/ Auß daß also war sey/ wie man sagt/ daß nicht das Sacra-
 ment/ sonder der Glaub des Sacraments/ selig mache/ Dann
 weil in einem jeden Sacrament das Wort Gottes ist/ wie Au-
 gustinus sagt/ Es komme das wort zum Element/ vñ alsdenn
 wird es ein Sacrament/ wo nun das Wort Gottes ist/ da wird
 des Menschen Glaub erfordert.

Item/ In einer Predigt am Grünen Donnerstag/ zu
 Wittenberg/ Anno 22. In den worten des heiligen Nach-
 „ mals werden vns in einer summa zwey ding für gehalten vñ
 „ gegeben/ als zusag vnd zeichen/ die wort gehören inn die Hand
 „ die zeichen inn den Mund/ vñ ist viel mehr an den worten der
 „ zusag vnd verheißung als den zeichen gelegen/ dann der zeichen
 kan

das man entbehren / der wort aber kan man nicht entbehren. Daß
 der Glaub kan ohn das Wort Gottes vñ die verheißung nicht
 seyn / die wort seyn vñ als brieff / die zeichen aber als sigill
 vñ pfeiff / daß wir je nicht zweiffen sollen / sondern daß wir
 dadurch im Glauben gestärkt werden / Darumb wer zu diesem
 hochwürdigen Sacrament will gehen / der sehe zu / daß er diese
 wort mit bring / daß er glaube / der Leib Christi sey für ihn ge-
 geben / vñ sein Blut für ihn vergossen / sonst ist ihm die empfas-
 sung des Sacraments schädlich / darumb hab ich auch gesagt /
 daß man mehr achtung haben soll auff die wort / dann auff das
 zeichen / Man soll auch die wort mehr treiben / lehren / predigen /
 then / dann das zeichen.

Item / In der Sermon / von bereitung zum Tod vñ zum
 Nachmal / vñ vom Newen Testamēt : die Sacrament (sage
 n) seyn anders nichts dann zeichen / welche den Glauben be-
 stätigen / zum Glauben vermanen / vñ ohne Glauben nichts
 nutz seyn / darumb soll man die Sacrament also *venerirn*, eh-
 ren vñ gebrauchen / daß wir glauben war seyn / vñ daß vns
 all dasjenige geben wirt / was die Sacrament bedeuten / auff
 daß wir mit Maria sagen mögen / *HEXXX* / mir geschehe nach
 deinen Worten / dann soviel du glaubest / so viel wirstu auch em-
 pfahē / wie Christus sagt / Dir geschehe wie du glaubst / Daruff
 brauche man die Sacrament alsdann recht / wann wir glau-
 ben / daß es war sey / was vns im Sacrament durch das wort
 Gottes verheissen wirt.

Item / Inn der grossen Postill *Dominica septuagesima*,
 schreibe also / Essen vñ Trincken geistlich / ist anders nichts
 dann glauben an das wort Gottes / vñ die zeichen / wie Chris-
 tus Johann. 6. sagt / Wer mein Fleisch isset / vñ mein Blut
 trincket / der bleibe in mir / vñ ich in ihm. Item / Mein Fleisch
 ist die rechte speiß / vñ mein Blut ist ein rechter Trank / das ist /
 Wer an mich glaubt der wirdt leben / Item sie trincken aber

Band 26. die Predicanten in Schwaben/in ihrem Buch Syn-
gramme genannt/wider Carlstatt vnd Decolampadium/auch
alle andere/welche sie zur selben zeit für Sacramentirer hielten/
geschrieben/welches Buch D. Luther mit seiner Prefation ap-
probiert/vnd gewolt/das man es für sein selbst eigen lehr halten
sol. So haben auch die Authorn desselben Buchs jederman/
ob solcher ihrer lehr/Concordi vund einigkeit/als vber der einzi-
gen Göttlichen warheit/angebotten.

Also aber lautet die Lehr desselben ihres Buchs. Es ist
 da ware Leib vnd das ware Blut Christi inn diesen worten des
 hexxxvii. Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirt / das ist
 mein blut / das für euch vergossen wirdt / begriffen vnd verfaßt /
 vnd wird allen Gläubigen darinn angebotten / also / das alle die
 jenigen / so das wort annehmen / glauben / vñ mit gläubigem her-
 zensassen / vnd behalten / dieselben haben vnd empfangen auch
 den waren Leib / vñ das ware Blut Christi / ja eben dasselbe
 Blut / welches für vns vergossen ist / nicht ein geistliches Blut /
 sondern ein fleischliches Blut. Item / Es soll aber niemandt
 vermeinen / das der Leib Christi nicht geistlich gessen werde / die-
 weil er im Brot durch das wort gessen wirdt / gleich wie nie-
 man so grob vñ vnweiß ist / der da vermeinen wolte / das das
 wort des heiligen Euangelij nicht geistlich / das ist / mit dem
 Glauben gefaßt vñ angenommen werde / ob es schon mit fleisch-
 lichen Ohren gehört wirdt / dannn gleich wie der Glaub das
 wort Gottes / welches die ohren hören / nach art vñ weise des
 Glaubens annimpt vñ empfehet / also wirt auch der wesentli-
 che Leib Christi / den man im Brot des heiligen Nachtmals
 empfehet / durch des menschen hertz / gemüth vñ glauben / ande-
 ren gestalt nicht / dann nach art vñ weise des Glaubens / welche
 geistlich ist / genossen vñ empfangen / ob wol der Leib Christi
 für sich selbst leiblich vñ fleischlich ist.

Item / di weil vns das wort Gottes alle seine Göttliche

„ gaben gegenwertig macht / so wirdt demnach der Leib Christi
 „ auch anderst nicht / dann durch das wort / Das ist mein Leib / ge-
 „ gegenwertig vnd mitgetheilt / Dann eben gleich wie in dem wort
 „ Gottes / also soll vnd muß man auch im heiligen Nachtmal die
 „ gaben Gottes suchen vnd empfangen. Darumb wollen wir
 „ nit darfür halten / daß jemand so Gottlos sey / der da vermaßen
 „ wolte / daß der Glaub den Leib Christi nicht esse / noch sein Blut
 „ trincke / Dann also sage Christus inn Johanne am 6. Capitel /
 „ Mein fleisch ist warhafftig ein speiß / vnd mein Blut ist war-
 „ hafftig ein tranck / Aber wessen speiß vnd tranck ist es? des Glau-
 „ bens / dann der Glaub isset den Leib vnd trincket das Blut Chri-
 „ sti / dieweiler daran glaube. Derwegen / vnd so der Glaub den
 „ Leib Christi isset / vnd sein Blut trincket / so muß je folgen / daß
 „ der Leib vnd das Blut Christi dem Glauben gegenwertig sey
 „ sonst vnd wann es nicht gegenwertig were / köndte man es wo-
 „ der essen noch trincken / oder wie man sagen soll / glauben.

„ Item / wir empfangen den Leib Christi nicht also / daß wir
 „ denselben zerbrechen vnd zerbeissen / wie inn des Berengarij Ro-
 „ uocation gedacht wirdt / sondern das Brod selbst / so fern es brot
 „ ist / handlen / zerbrechen / essen vnd zerbeissen wir mit den zähen /
 „ aber den Leib Christi empfangen wir / gleich wie wir das wort
 „ Das ist mein Leib / empfangen / Was wir essen / das gehet in den
 „ Leib vnd Bauch / Was wir aber glauben / das gehet in das hert-
 „ vnd gemüt.

Von dieser ihrer Lehr vnd bekantnuß / schreiben die Au-
 torn / wann sie ihre widersächer auch annehmen / vnd mit herpet
 bekennen wollen / so werde gewiß vnd eigentlich ob diesem striit
 guter fried vnd einigkeit in allen Euangelischen Kirchen sein.
 Man hat auch die Oberländische Euangelische Stadt vnd
 Kirchen bey solcher ihrer Lehr für Augspurgische Confessions
 verwandte / wie oben angezeigt ist / gehalten vnd erkannt.

Daß aber etliche alte Lehrer / derer weiß zureden auch
 Doctor

Darum Luther behalten hat / von diesem geheimniß bißweilen also schreiben / daß der Leib vnd das Blut Christi im Sacrament Wandelich vnd leiblich empfangen werde / Dieses sind *Sacramentalis locutiones*, das ist / solche weiß vnd form zurecht / die nach art vnd eigenschafft der Sacrament pflegen gebraucht zu werden. Diese art vnd eigenschafft aber zureden / ist / daß / wie die alten Kirchen Väter vnd Scribenten lehren / die Namen der innerlichen Himlischen genadengabe / als des Leibs vnd Bluts Christi / dem eusserlichen zeichen / Brot vnd Wein / gegeben werden / also daß die zeichen / von ihres gebrauchs wegen / darzu sie von Gott verordnet seyn / die Namen der verheißten Himlischen guadengaben tragen / vnd damit genante vnd gewürdiget werden / nicht darumb daß die Göttliche guadengaben / in den irdischen Elementen oder zeichen leiblich eingefaßt vnd begrieffen werden / sondern daß sie / wie obgemelt / durch vnd mit den zeichen / in krafft der Göttliche verheißung / allen vnd jeden / die sich desselben recht gebrauchen / wahrhaftig mitgetragen vnd mitgetheilt werden.

De Sacramentalibus locutionibus, &c.

Augustinus, Theodoretus, Chrysostomus, Cyprianus & Hieronymus.

Gleich wie nun von solcher ordnung vnd eingesteten gebrauchs wegen / die Sacramentliche warzeichen / Brot vnd Wein / der Leib vnd das Blut Christi seyn vnd genannt werden / nicht leiblicher noch wesentlicher weiß / sonder Sacramentlich vnd *propter unionem Sacramentalem*, das ist / vmb der Sacramentlichen einigkeit willen / so zwischen den zeichen / vnd ihren darinnen verheiffenengaben ist / Also wirt auch dasselbe was der zeichen eigen ist / vnd an denselben geschieht / als daß sie mit augen gesehen / mit händen begrieffen / zu stück zerbrochen / vnd mit dem Munde auch von den Gottlosen empfangen werden / dem Leib vnd Blut Christi zugelegt / vñ doch von denselben nicht eintlich an vnd für sich selbst / sonder allein Sacramentsweiß / in Enallagen, *qua, ut Theodoretus ait, rerum & signorum nomina & proprietates permutantur*, das ist / durch verwechslung

der Namen / gesagt vnd verstanden werden kan / wie diese
Oberländischen Kirchen Theologen im Tractat der Witten-
bergischen Concordien / dem Herrn Luthero ausführlich er-
klärt haben / damit er auch wol zufrieden gewesen ist.

Vom Brotbrechen / &c.

Es ist auß der alten Kirchen histori klärlich zu sehn / vnd zu be-
weisen / daß vorzeiten vnter den Christen / dieser gebrauch bey
dem heyligen Abendmal sey gehalten worden / daß nemlich die
jenigen / so communiciren wollen / Brot vnd Wein auff den Alt-
tar darzu geopffert haben / welches man oblaten genennet / dar-
auß haben die Priester / so viel genömen / als vngeschrlich zu be-
haltung des heiligen Abendmals genug seyn mögt / Diese also ge-
opfferte Brot / weil sie sonst / wie ander gemein Brot / groß vnd
etwas dick gewesen / hat man inn auftheilung des heiligen Ab-
endmals / nach dem exempel Christi vnd seiner heiligen Apo-
stel / pfflegen zubrechen / Als aber die Kirchendisziplin / sampt der
Lehr / selenger je mehr in abfall kommen / vnd letztlich der Rö-
mische Papsst inn der Kirchen oberhandt genommen / ist dieser
Christliche gebrauch der Communion auffgehbt vnd geändert
worden / vnd gleich wie an statt der Communion / die Papsst-
sche opffermess / also seyn auch an statt der gemeinen Brot / die
man sonst / wie gemein / zum heiligen Abendmal zugebrauchen
pfflegt / die kleinen runden hostien / so mit dem Crucifix oder bilde
des gecreuzigten Christi gezeichnet seyn / vnd von etlichen
alten Scribenten *panes numularij* / von irer gestalt / daß sie rund
seyn / wie ein *numus* vnd *denarius* / genant werden / eingeführt
worden. Vnd gibt der Papsst *Honorius* diese ursach / daß durch
solche kleine pfeinig Brötle bezeuget werde / daß Christus vnser
Silberling sey verkauft worden. Auß diser einführung ist ver-
derung der kleinen runden hostien / die man noch mit dem namē
der oblaten nennet / wie man die vorige Brot / so von den Com-
munican-

ankanten geopfert werden pflagen/ist viel gewels vnd miß
brauchs in der Kirchen Gottes/ darwider man noch zu strei-
cken hat/erfolget.

Darumb dann die jenigen/so die vrsach dieses gewels vñ
mißbrauchs verstanden/ vnd gesehe/ daß sie fürnemlich auß ab-
schaffung der Christlichen Ceremoni des Brotrechens her-
kommen/ nicht zuverdencken noch zu tadlen seyn/ daß sie nach
dem befehl Christi vnd seiner Apostel / nach der alten Kirchen
trampel / das Brotrechen bey dem heiligen Abendmal/wider-
umb haben in einen Christlichen gebrauch vñnd verstandi des
geheimnuß/ so darin begriffen ist / bringen vnd auffrichten wol-
len/ Dann wann Christus sagt/ dis thut zu meiner gedechtnuß/
begriffi er die ganze Action vnd Ceremoni/ die er in einsetzung
vnd auftheilung seines heiligen Abendmals gebrauchet hat/
will vnd befehlet vns / daß wir es also/ wie er / zu seiner gedechts-
niß halten/ vnd nach thun sollen.

Vnd wann der heilig Paulus sagt/ Das Brot/ das wir
brechen/ ist es nicht die gemeinschafft des Leibs Christi? will er
vns dadurch erinnern / daß das Brot des HERRN Ab-
endmals ein gebrochen Brot sey/ vnd daß es mit solcher Cere-
moni/ nach der einsetzung vñnd befehl des HERRN / außge-
theilt werden solle.

Damit man auch nicht gedencke / Christus habe hierin
etwas sonderlichs gethan / da er das Brot gebrochen hat/
wie Christus sonst viel dings gethan hat/welches andern nach-
zu thun vnd zu folge nicht gebürt/so wirt in den Geschichten der
Apostel cap. 2. vñnd 20. allenthalben des Brotrechens gedacht
bey dem heiligen Abendmal / davon es auch mit diesem beson-
dern geheimnußnamen das Brotreche genannt wirt/ Der vrs-
ach wegen dann der Apostel S. Paulus bey den Corinthern/
welche Heyden gewesen / diese Ceremoni des Brotrechens an-
gerichtet/ vnd spricht / daß ers ihnen gegeben hab/ wie ers vom
HERRN

Heute empfangen/ damit anzuzeigen / er könne nicht
 rinnen/ondern oder abstellen / sondern er müsse es lassen/ wie
 vom Stifter Christo verordnet sey/ vnd setzet diese gleichniß/
 Das wie wir das Brodt brechen/ das ist/ auß einem Brodt
 stück machet / vnd vnter vns zu essen geben/ oder auftheilen/ als
 wir auch in solcher auftheilung vns der gemeinschafft des
 Christen erinnern.

Die weil dann hierauf wol abzunemen ist/ daß das heilige
 Abendmal nicht vergebens noch one besonder geheimniß vnd
 ursach das Brodbrechen genennt wirt/ so hat man billich daher
 zuschliessen/ daß der heilige Geist dardurch hat zuverstehen ge-
 ben/ vnd vns erinnern wollen/ daß gleich wie des Brodbrechens
 bey dem H. Abendmal ewiglich in der Schrift wurde gedacht/
 Also könne auch diese Götliche Ceremoni/ davon/ wie gemelt/
 das heilige Abendmal diesen namen bekommen/ vnd das Brod-
 brechen genennt wirt/ auß einigem menschen autoritet vnd
 heit nicht geändert werden.

Dann wann das Brodbrechen ein vergebliche/ vnd
 ge Ceremoni wer / die bey dem heiligen Abendmal des Heuten
 nichts zu bedeuten hette / vnd der wegen wol vnterlassen werden
 möchte/ warum wolte dann in der heiligen Schrift denen/ so
 durch die Apostel zum Christlichen Glauben bekert worden/ zu
 einem besondern lob/ vnd zeugnis/ auch vns zur Lehr vñ nach-
 folge geschrieben seyn / Sie beharreten aber beständig-
 lich in der Apostel lehr/ vnd in der Gemeinschaft/
 vnd im Brodbrechen/ vnd im Gebett.

Diese wort geben genugsam zuverstehen / daß auch alle
 Christen diesem für gestelten exempel/ in jeder zelt en stetlich
 signachfolgen / vnd darinne beharren sollen / damit sie auch
 des herrlichen zeugniß der Schrift / ihrer Christlichen behar-
 tlichen beständigkeit/ in dem was vns Christus vnd die heiligen
 Apostel zu thun befohlen/ theilhaftig seyn mögen. In massen
 die

Weste Kirch an allen orten/disen brauch des Brotbrechens v
 derischen hundert jar vnverruckt behalten / wie dann noch heut
 ztags die Griechische Kirchen den brauch des Brotbre
 chens bey der Communion halten/es ist auch/so lang das Brots
 brechen in der Kirchen vngewandelt gebliben/ von der Transsub
 stantiation/ vñ der opfferung des Leibs Christi in der Mess/kein
 freit gewesen / sonder diese irthumb alle seyn auß verenderung
 des Brotbrechens in die kleine hostien / erfolget vnd entstanden.

Vnd damit man nicht meine / es sey ein vngesefhrliche Ce
 remoni oder gebrauch / welcher nichts zubedeuten habe / den
 Christus vñnd die Apostel allein auß gewonheit des Jüdischen
 volcks gehalten / vñnd die Apostel als Juden hernach vnter die
 Heyden gebracht haben / wie dann der HERR Christus sonst
 oft außser dem heiligen Abendmal das Brotbrechen auch ge
 braucht/ so wisset vns der heilige Apostel S. Paulus in diesem
 handel auff zwey grosse geheimnuß / welche soviel destomehr zu
 bedencken seynd/weil in Sacramenten alzeit ein *Analogia signi*
et rei signata, wie Augustinus recht hievon lehret / das ist/ ein
 gleichnuß zwischen den genaden zeichen vnd bezeichneten genas
 den gaben/ seyn muß.

Das eine geheimnuß ist / daß anstatt der wort / so die an
 dem Euangelisten/ Das ist mein Leib / für euch gegeben/bräu
 chen/S. Paulus 1. Corinth. 11. spricht/das ist mein Leib/der für
 uch gebrochen wirdt / dardurch anzuzeigen / daß diß Brotbre
 chen ein Erinnerung vnd anbildung sey/des Leidens vñnd Sters
 bens Christi/dardurch vns alles/ was Christus vmb vnser wils
 en gelitten / vñnd damit sein Leib zu einer lebendigmachens
 den Speiß vnserer Seelen worden ist / gleichsam für augen
 würdefargestellt. Dann wie ein jeder mit seinen augen sihet/
 daß im brauch des heiligen Abendmals / darbey der Todt des
 HERRN soll verkündiget werden/bis daß er kompt/ das ge
 heiligte Brot gebrochen wirt / Also ist die Menschliche Natur
 des HERRN Christi/nicht allein mit innerlicher auch auß
 sers

ferlicher Angst vnd Marter gleichsam zerbrochen / das ist / ge-
 peiniget vnd endlich getödtet worden / wie der HERR selbst zu-
 vor sagt: Das dieser sein Tempel soll zerbrochen werden / Jo-
 hann. 2. sondern es ist auch durch den leiblichen Todt / Leib vnd
 Seel in Christo von einander gebrochen vnd getrennet worden
 wie die Euangelisten sagen / das Jesus mit geneigtem Haupt
 seinen Geist am Creuz habe auffgeben / Vnd durch solches Le-
 den vnd sterben / ist der Leib Christi vns zu einer Speiß worden
 wie er sagt / Johann. 6. Das Brot / das ich geben werde / ist
 mein fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt.
 Vnd ist sehr tröstlich / dz gleich wie du siehest / dz man dir das Brot
 bricht / damit du nach Christi ordnung davon essen mögest / also
 ist auch dir zu gut der Leib Christi gebrochen / das ist / vmb de-
 net willen ist Christus getödtet / vnd soll dir seyn die lebendigmä-
 chende Speiß zum ewigen leben. Von diesem geheimnuß hat
 auch der alte Lehrer Augustinus geschrieben / das wann das
 Brot gebrochen werde / vnd wann der Wein auß dem Kelch in
 den Munde der glaubigen gegossen werde / so werde damit be-
 deutet vnd für augen gestellet / die auffopfferung des Leibes des
 HERRN / am stam des Creuzes / vnd die vergießung seines
 Bluts / auß seiner seiten. Derowegen was der HERR Christus
 mit worten lehret / das sein Leib für vns gegeben werde / vnd was
 bey solchen worten von dem zorn Gottes / wider die Sünd / vnd
 von der lieb vnd gütte Gottes vnd seines Sohns gegen vns / zu
 bedencken ist / das ist von Christo durch das Brotbrechen / also
 einem hellen spiegel vns nicht weniger zu bedencken vnd anzu-
 schauen / für gestellet.

Das ander geheimnuß zeigt S. Paulus in dem 1. Corin-
 1. Corin. 10. spricht / Wir alle seynd ein Brot / vnd ein Kelch
 die wir alle eines Brots theilhaftig seynd / damit er lehret
 wann man von einerley Kelch trincket / vnd von einem Brot isst
 so werde man dardurch erinnert von der gemeinschaft / so alle
 glaubigen an ihrem eintigen HERRN vnd Erlöser Christo

und vñ desselben willen auch vñer sich selbst haben/ Dann glei-
 cher weiß/wie ein Brot in viel stück gebrochen/ vñd wir alle von
 demselben einigen sichtbaren brot leiblich essen / vñd solches das
 vñnd/auff das wir des einigen HERRN Christi als des rechte-
 in Himelischen Brots/für vns gebrochen oder dahin gegeben/
 zur warhafften speiß vnserer Seelen zu gleich mit genießen vñd
 theilhaftig werden/ also sind wir ein Leib mit Christo/ vñd auch
 mit einander selbst/ vñnd werden inn rechtschaffener niessung
 des Abendmals je mehr vñnd mehr dem HERRN Christo
 durch den Glauben eingeleibet/ vñnd mit der ganzen Gemein
 Christi/ als Gliedmaß eines Leibs vereinigt. Von diesem geheim-
 niuß sagt Augustinus/ So wir alle ein Brot vñ ein Leib seyn/
 erfolget/ weil das ein Brot der ganze Leib Christi ist/ so müssen
 die glieder desselben Leibs stück seyn. Item/ Dis Sacrament
 ist vns darumb eingesetzet worden/ auff das der Christlichen
 Kirchen Leib/ so hiemiden auff erden ist/ mit seinem Haupt Chri-
 sto/ welcher droben im Himmeli ist/ vereinbare vñ eingeleibet wer-
 de. Also hat auch von diesem geheimniuß anfenglich Doctor Tom. 7.
 Luther in dem Sermon vom Sacrament vñd bruderschaft/ fol. 169.
 geschrieben/ das diese gemeinschaft vñnd einleibung mit Chri-
 sto/ durch welche die Gläubigen vñ Gottseligen Christe miters-
 den vñd glieder seines Leibs / vñd vñtereinander selbst mitbrüder
 vñd mitglieder vñter einem Haupt Christo werden/ sey die was-
 re bedeutung des Sacraments/ vñd werde vns solchs im Nach-
 mal/ als in einem gewissen zeichen/ verheissen vñd gegeben/ dann
 das Sacrament empfangen/ sey ein gewisß zeichen dieser gemein-
 schafft vñd einleibung mit Christo vñd allen seinen Heilige em-
 pfangen/ als wenn man einem Burger ein zeichen/ handschrieffe
 vñd losung gebe / das er gewisß sey/ er soll der Statt burger vñd
 derselben gemein gliedmaß seyn.

Diese beide geheimniuß / darauff vns der heilig Apostel
 S. Pauls weist / zeigen genugsam an / das gleich wie brot
 vñd wein/ so der Substantz vñd wesen nach / andern gemeinen

Nicht empfangen/ damit anzudeuten / er könne nicht
rinnen/ endern oder abstellen / sondern er müsse es lassen / wie
vom Stifter Christo verordnet sey / vnd setze diese gleichung
Das wie wir das Brodt brechen / das ist / auß einem Brodt viel
stück macht / vnd vnter vns zu essen geben / oder auftheilen / als
wir auch in solcher auftheilung vns der gemeinschafft desto
Christi erinnern.

Die weil dann hier auß wol abzunehmen ist / das das heilige
Abendmal nicht vergebens noch one besonder geheimnuß vnd
ursach das Brodtbrechen genennt wirt / so hat man billich dafur
zuschliessen / das der heilige Geist dardurch hat zu verstehen ge-
ben / vnd vns erinnern wollen / das gleich wie des Brodtbrechens
bey dem H. Abendmal ewiglich in der Schrifft wirdt gedacht /
Also könne auch diese Göttliche Ceremoni / davon / wie gemelt
das heilig Abendmal diesen namen bekommen / vnd das Brod-
brechen genennt wirt / auß einiges menschen autoritet vnd kün-
heit nicht geändert werden.

Dann wann das Brodtbrechen ein vergebliche / vnd nutz-
ge Ceremoni wer / die bey dem heiligen Abendmal des H. Ex-
nichts zubeuten hette / vnd der wegen wol vnterlassen werden
möchte / warumb wolte dann in der heiligen Schrifft denen / so
durch die Apostel zum Christlichen Glauben bekert worden / zu
einem besonderen lob / vnd zeugnuß / auch vns zur Lehr vñ nach-
folge geschrieben seyn / Sie beharreten aber beständig-
lich in der Apostel lehr / vnd in der Gemeinschaft /
vnd im Brodtbrechen / vnd im Gebett.

Diese wort geben genugsam zu verstehen / das auch alle
Christen diesem für gestelten exempel / in jeder zelt an sich selb-
sig nachfolgen / vñ vnd darinne beharren sollen / damit sie auch
des herrlichen zeugnuß der Schrifft / ihrer Christlichen behar-
lichen beständigkeit / in dem was vns Christus vñ die heiligen
Apostel zuthun befohlen / theilhaftig seyn mögen. In massen
vñ

erste Kirch an allen orten/disen brauch des Brotbrechens
 der sibenhundert jar unverruckt behalten / wie dann noch heu-
 tiges tags die Griechische Kirchen den brauch des Brotbre-
 chens bey der Communion halten/es ist auch/so lang das Brot
 brechen in der Kirchen vngeändert gebliben/ von der Transsub-
 stantiation/ vñ der opfferung des Leibs Christi in der Mess/kein
 streit gewesen / sonder diese irthumb alle seyn auß verenderung
 des Brotbrechens in die kleine hostien / erfolget vnd entstanden.

Vnd damit man nicht meine / es sey ein vngesefhrliche Cer-
 moni oder gebrauch / welcher nichts zubedeutten habe / den
 Christus vñnd die Apostel allein auß gewonheit des Jüdischen
 volcks gehalten / vñnd die Apostel als Juden hernach vnter die
 Heyden gebracht haben / wie dann der HERR Christus sonst
 offti außser dem heiligen Abendmal das Brotbrechen auch ge-
 braucht/ so weist vns der heilige Apostel S. Paulus in diesem
 handel auff zwey grosse geheimnuß/ welche soviel desto mehr zu
 bedencken seynd/weil in Sacramenten alzeit ein *Analogia signi*
& rei signata, wie Augustinus recht hievon lehret / das ist/ ein
 gleichnuß zwischen den genaden zeichen vnd bezeichnen genas-
 den gaben/ seyn muß.

Das eine geheimnuß ist / daß an statt der wort / so die an-
 dem Euangelisten/ Das ist mein Leib / für euch gegeben/brau-
 chen/S. Paulus 1. Corinth. 11. spricht / das ist mein Leib/der für
 euch gebrochen wirdt / dardurch anzuzeigen / daß diß Brotbre-
 chen ein erinnerung vnd anbildung sey/des Leidens vñnd Ster-
 bens Christi/dardurch vns alles/ was Christus vmb vnser wil-
 len gelitten / vñnd damit sein Leib zu einer lebendigmachens-
 den Speiß vnserer Seelen worden ist / gleichsam für augen
 widerfärgeßtellet. Dann wie ein jeder mit seinen augen sihet/
 daß im brauch des heiligen Abendmals / darbey der Todt des
 HERRN soll verkündiget werden/bis daß er kompt/ das ge-
 heiligte Brot gebrochen wirt / Also ist die Menschliche Natur
 des HERRN Christi/nicht allein mit innerlicher auch auß-
 ser

ferlicher Angst vnd Marter gleichsam zerbrochen / das ist / ge-
 peiniget vnd endlich getödtet worden / wie der HERR selbst zu
 vor sagt: Das dieser sein Tempel soll zerbrochen werden / Jo-
 hann. 2. sondern es ist auch durch den leiblichen Todt / Leib vnd
 Seel in Christo von einander gebrochen vnd getrennet worden
 wie die Euangelisten sagen / daß Jesus mit geneigtem Haupt
 seinen Geist am Creutz habe auffgeben / Vnd durch solches Le-
 den vnd sterben / ist der Leib Christi vns zu einer Speiß worden /
 wie er sagt / Johann. 6. Das Brot / das ich geben werde / ist
 mein fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt.
 Vnd ist sehr tröstlich / dß gleich wie du siehest / dß man dir das Brot
 bricht / damit du nach Christi ordnung davon essen mögest / also
 ist auch dir zu gut der Leib Christi gebrochen / das ist / vmb de-
 net willen ist Christus getödtet / vnd soll dir seyn die lebendigma-
 chende Speiß zum ewigen leben. Von diesem geheimnuß hat
 auch der alte Lehrer Augustinus geschrieben / daß wann das
 Brot gebrochen werde / vnd wann der Wein auß dem Kelch in
 den Munde der glaubigen gegossen werde / so werde damit be-
 deutet vnd für augen gestellt / die auffopfferung des Leibes des
 HERRN / am stam des Creuzes / vnd die vergießung seines
 Bluts / auß seiner seiten. Derowegen was der HERR Christus
 mit worten lehret / daß sein Leib für vns gegeben werde / vnd was
 bey solchen worten von dem zorn Gottes / wider die Sünd / vnd
 von der lieb vnd gütte Gottes vnd seines Sohns gegen vns / zu
 bedencken ist / das ist von Christo durch das Broetbrechen / als in
 einem hellen spiegel vns nicht weniger zu bedencken vnd anzu-
 schauen / für gestellt.

Das ander geheimnuß zeiget S. Paulus in dem 1. Corin-
 11. Corin. 10. spricht / Wir alle seynd ein Brot / vnd ein Kelch
 diu. wir alle eines Brots theilhaftig seynd / damit er lehret
 wañ man von einerley Kelch trincket / vnd von einem Brot isst
 so werde man dardurch erinnert von der gemeinschafft / so alle
 glaubigen an ihrem einigen HERRN vnd Erlöser Christo
 vnd

und vñ desselben willen auch vnter sich selbst haben. Dann gleich
 der weis/wie ein Brot in viel stück gebrochen/ vnd wir alle von
 demselben einigen sichtbaren brot leiblich essen / vnd solches das
 himb/auff das wir des einigen HERRN Christi als des rechts
 im himlischen Brots/für vns gebrochen oder dahin gegeben/
 zur warhafften speiß vnserer Seelen zu gleich mit genießen vnd
 heilhaftig werden/ also sind wir ein Leib mit Christo/vnd auch
 mit einander selbst/ vñnd werden inn rechtschaffener niessung
 des Abendmals je mehr vñnd mehr dem HERRN Christo
 durch den Glauben eingeleibet/ vñnd mit der ganzen Gemein
 Christi/als Gliedmaß eines Leibs vereiniget. Von diesem geheis
 muß sagt Augustinus/ So wir alle ein Brot vñ ein Leib seyn/
 erfolget/weil das ein Brot der ganze Leib Christi ist/ so müssen
 die glieder desselben Leibs stück seyn. Item/ Dis Sacrament
 ist vns darumb eingeset worden/ auff das der Christlichen
 Kirchen Leib/so hiemiden auff erden ist/mit seinem Haupt Chri
 sto/welcher droben im Himmel ist/vereinbaret vñ eingeleibet wer
 de. Also hat auch von diesem geheimnuß anfenglich Doctor
 Luther in dem Sermon vom Sacrament vnd bruderschaft/

Tom. 7.
fol. 169.

geschrieben/das diese gemeinschaft vñnd einleibung mit Chri
 sto/durch welche die Gläubigen vñ Gottseligen Christ miters
 ten vnd glieder seines Leibs / vnd vntereinander selbst mitbrüder
 vnd mitglieder vnter einem Haupt Christo werden/ sey die was
 re bedeutung des Sacraments/vnd werde vns solchs im Nache
 mal/als in einem gewissen zeichen/verheissen vnd gegeben/dann
 das Sacrament empfangen/ sey ein gewis zeichen dieser gemein
 schaft vnd einleibung mit Christo vnd allen seinen Heilige em
 pfangen/ als wenn man einem Burger ein zeichen/handschrieffe
 der losung gebe / das er gewis sey/ er soll der Statt burger vnd
 derselben gemcin gliedmaß seyn.

Diese beide geheimnuß / darauff vns der heilig Apostel
 S. Pauls weist / zeigen genugsam an / das gleich wie brot
 vñ wein/ so der Substanz vnd wesen nach / andern gemeinen

G ij

Brot

Brot vnnnd Wein / welche außser dem Abendmal gebraucht werden / gleich sind / dardmoch im brauch des Abendmals von Christo zu einem andern Nutz vnd ende verordnet sind / also ob wol das Brotbrechen sonst auch in gemein bey den Juden/vnd von Christo außser dem Abendmal ist gebraucht worden/so habe es doch im brauch des Abendmals/ als in einem Sacrament seine besondere / geistliche erinnerung / nutz vnnnd ende / Aber diese hohe vnnnd fürneme geheimnus / die vns von dem rechten nutz vnd gebrauch des Abendmals erinnern / sind durch betrug vnd list des Teuffels vnter dem Papsthumb / in dem das Brotbrechen abgeschafft / ganz vnnnd gar verdunckelt / vnd den leuten auß den augen vnd hertzen gesetzt worden / Dann der feind des menschlichen geschlechts / der Kirchen nicht gegönnet / daß sie vom Leiden Christi / vnd dem ganzen werck der Erlösung des menschlichen geschlechts / so gar augenscheinlich vnterwiesen vnd auff die genaw vnnnd geheime gemeinschafft mit Christo vnd allen Gläubigen / so deutlich sollen angewiesen werden.

Es beheht wol der Papsst das Brotbrechen / aber nur allein inn der Priuat Mess / inn welcher er die Hostiam inn drey stück oder theil bricht / auß welchen eines die Aufferwelten im Himmel / das ander die Verstorbenen / das dritt die Heiligen / so noch auff erden lebē / bedeuten soll / Von denen ißet der Priester das erste vnnnd ander / Das dritte wirfft er inn den Kelch / vnnnd trinckt es mit dem Wein heraus. Also hat der Antichrist Christo dem HERRN sein Testament vnd ordnung verkeren müssen / Dargegen er aber (durch vnterlassung vnnnd auffhebung des Brotbrechens / in der Communion der Layen / vnnnd durch den brauch der kleinen runden brot / auch durch die gewonheit / das gesegnete Brot den Communicanten / nicht in die hand / sonder in den Mund zureichen) Alle seine irrehumb vnd Abgötterey bey dem gemeinē vnberichten hauffen gestreckt vnd vort gesetzt / Dañ also sind sie desto eher zubereden gewest / daß vnter der gestalt eines jeden brots der Leib Christi lebendig seyn solte / vnnnd

daß

daß man das Brot (so in die Monstranz eingeschlossen / so im
der Messleurt vnd auffgehaben / vnd mit einem Glöcklein
darzu geleutet / oder in der Communion außgetheilet würde) als
den waren wesentlichen Fronleichnam Christi / oder wie sie es
genennet / vnsern HERRN Christum selbst anbetten / vnd für
denselben ducken vnd bucken / die knie biegen / gefaltene händ das
gegen auffheben / an die Brust schlagen / seuffzen / vnd derglei-
chen ehrerbietung vnd erzeugung dem Abendmal thun solte /
vnd der Prierster standt / als die allein macht hetten den Leib
Christi zu consecriren / oder wie sie geredt / zu tirmen vnd zu
wandlen / viel ein seliger vnd reinerer standt were / als der Layen /
vondenen sie gesagt / daß sie in einem weltlichen vnd fleischliche
stande lebten / vnd nicht rein oder würdig genug weren / den Leib
Christi mit händen anzurühren / darumb sie auch den Layen die
händ oder finger radirten / vnd schabeten / da sie etwan on gefehr
an hostiam angerürt.

Wunder aber ist es / daß sie nicht den Mundt oder lippen
vnd zungen der Layen radirt vnd geschabt / weil sie doch / weiß sie
sie haben communiciren lassen / zum wenigsten das Sacrament
haben anrühren müssen / wiewol die einfeltige leut / wie noch bey
vielen alten dieser wohn / als müste es also seyn / sehr tieff einge-
wurzelt ist / es für ein grosse sünd gehalten haben / wenn sie mit
den lippen oder zänen das Sacrament hetten berühren sollen /
derwegen sie es mit auffgethanem Mundt / auff die zungen ge-
legt / vnd daselbst zuschmolzen / gleich als wann nicht Christus
außdrücklich gesagt hette / Nemet hin vnd esset / da man je wol
weiß / was essen heist / Dieweil dann nun der Papst vnrecht ge-
than hat / sollen wir Christo billicher folgen.

Vmb dieser vnd anderer vrsach willen / hat auch D. Lu-
ther höchlich gewünscht / vnd begert / daß der brauch des Brots
rechens bey dem H. Abendmal widerumb angerichtet wer-
den möchte / wie solches diese seine nachfolgende wort / im buch
vom mißbrauch der Mess außweisen : Hie sihestu wol (spricht

Toma. 7.
VVitten.
pag. 330.
Item pag.
273,

er) daß die weis vnd form/ welche man jetzt in der Weis hielt/ mit dem Euangelio gar nichts vbercin triffe/ Alle drey Euangelisten/ vnd Paulus mit inen/ stimmen zuhauff/ daß Christus das Brot genommen habe/ gebrochen/ vnd den Jüngern gegeben/ vnd sagen nicht/ ob er selbst auch davon gessen oder getruncken hab/ Diueil dann nun brechen vnd den Jüngern geben/ nichts anderst ist/ dann das gebenedeyte Brot in viel theil theilen/ vñ die theil den andern auftheilen/ so muß kein Weis/ soll sie anderst Christi einsetzung vnd exempel gemess seyn/ gehalten werden/ es werde dann das Sacrament gebrochen/ vnd vom Priester vnter viel aufgetheilet/ wirt aber irgends ein anders gehalten/ so ist dasselbig nicht ein Christliche Weis/ sonder stracks wider Christus ordnung vnd einsetzung.

Ibid. pag.
274.

Vnd dald darauff: Nun halt sie gegen einander/ die Antichristen vnd Christum/ Dieser bricht das Brot/ vnd gibt jedem man davon/ Jene brechens/ vnd geben niemand davon/ behaltten es allein/ sie haben allein ein schein des brechens erfunden/ Wo bleibt nun das wort Christi/ Das thut? Warum thun sie anderst/ vnd wider Christum? Derhalben ist der am sichersten/ welcher gar kein Papistische Weis hielt (Dann da ist weder exempel noch einsetzung Christi) sonder wann er das brot gebenedeyt vñ aufgetheilet hat/ von einem andern nimt/ gleich wie niemand sich selber tauft/ vnd absoluir/ sondern von einem andern getauft vnd absolvirt wirt. Darumb rät vñ will Lutherus/ daß man den Worten vnd befehl Christi folgen/ vñ das Brotbrechen wider auffrichten soll/ vñ sich der gangen Welt widerwertigen gebrauch daran nicht lassen verhindern: Dann diese wort Christi/ sagt er/ Er brachs/ vñ gabs seiner Jüngern/ vñ sprach/ das thut zu meiner gedechtnuß/ seyn getrew vñ mächtig genug/ aller menschen hern vñ gewissen zuversichern/ wann mans nur glaubet/ vñ folget/ vñ sich der gangen welt widerwertigen gebrauch daran nicht irren noch hinderen laßt. Daß aber auch keine sünd sey/ das Sacrament

ment mit henden anzugreifen / bezeugt er im büchlein von beider gestalt des Sacraments zunemen / im andern theil seiner Bücher zu Jena gedruckt / am 94. blat: Nun ist je gewiß / sagt er / daß eitel menschen zusag vnd lehr ist / daß man beider gestalt nicht brauchen / mit händen nicht angreifen / mit ongeweihten kleidern / in gemeinen heusern vnd gefessen nicht handeln soll / Dann durch Christum / durch die Apostel / vñ ein lange zeit hernach / der keines / weder gesetzt / noch gehalten / sondern viel mehr das widerspiel / wie die Euangelistē klärlich beweisen / Darumb ist auch gewiß ein vergblicher dienst Gottes / solches lehren vnd halten / als ein nötig gebott.

Vnd bald darauff: So komen wir nun wider auff das erste / vnd sagt / auß befehl / vnd in dem Namen vnser HERRN Jesu Christi / daß die / so das heilig Sacrament mit händen angreifen / oder ohn geweychte kleider / gefess oder heuser / gehandelt haben / oder noch hinfurt handeln würden / es sey zu Wittenberg oder Eplenburg / in Böhem oder Ungern / in Preussen oder Keussen / bey verlust ihrer seligkeit / ja kein gewissen darüber machen / als sey solches vbel gethan / so vil es belangt das werck an ihm selbst / sonder soll dar auff bestehen / vnd sich viel ehe zehen mal tödten lassen / ehe er dasselb widerruffen / verdämen oder für vnrecht bekennen wolt / vnangesehen / ob Päpstlich / Keyserlich / Fürstlich / oder auch Teufflisch sagung / vrtheil vnd befehl dar wider gestellt / vnd außgangen sey.

Vnd widerumb / Ist darumb vnrecht / mit Layschen händt das Sacrament anrühren / daß die hand sünde thut / oder daß sie ongeweiht ist / so were es je billicher / daß man das Sacrament nicht mit dem Munde empfieng / viel weniger in den Bauch lisse / dann es geschicht je mit Munde / Bauch / vnd Augen viel mehr sünde / dann mit der hand / Solche weise gehirn solten vns zu erst auch wol bereden / daß wir das heilige wort Gottes nicht sagen noch hören müssen / auff daß nit das heilig wort mit dem Layschen Mund vnd Ohren empfangen werde.

Tom. 7.
VVitteb.
pag 157.

Vnd

„ Vnd bald: Ein Christenmensch ist heilig an leib vnd
 „ sey Lay oder Pfaff/ mann oder weib/ wer anderst sagt/ lester
 „ heilige Tauff/ Christi Blut/ vnd des heiligen Geistes genad
 „ ist ein groß seltsamding vmb ein Christen/ vnnd Gott me
 „ jme/ dann am Sacrament gelegen/ Dann der Christ nich
 „ des Sacraments willen gemacht/ sonder das Sacrament
 „ des Christen willen eingefest/ vnd diese blinde Köpff wölle
 „ ler erst noch disputiern/ ober das Sacrament möge angre
 „ ja wollen eine Keheren darauf machen/ Auß mit den versta
 „ vnd verblendten Heyden/ die so gar nichts wissen/ wie ein Ch
 „ heist/ oder sey.

Auß den hieoben angezogenen hellen vnd klaren zeugn
 erscheinet/ dz man heutiges tages den Person mehr als v
 lehr auffsezig ist: Vnd da die Augspurgische Confession
 D. Luther also gelehrt oder gered habe/ wie wir/ ist alles ke
 vnd gut Euangelisch gewesen: Wan wir aber solcher gestalt
 den/ oder solche Ceremoni/ die jm D. Luther hat gefallen
 gebrauchen/ muß es alles Keherisch vnd Sacramentirisch
 Wie ohne zweiffel der Hertz Christius selber bey diesen
 wann er noch auff erden/ in solcher einfalt/ sein H. Abend
 halten solte/ wie er zu Jerusalem gethan/ als ein Zwingli
 würde angesehen werden. Was bedencken soll man den
 ben/ dieser mit der H. Schrifft/ vnd der alten reinen Kirch
 empel vnnd gebrauch obereinstimmiger lehr sich zuverh
 oder mit was fug/ schein vnd billigkeit kan man die jenige
 ten/ lesterin/ straffen/ vnnd verdammen/ die hierinnen wid
 grewlichen im Papsthum eingerissenē mißbrauch/ lieber
 vnd seinen H. Apostelen/ den was menschen gefellig sey
 nachfolgen wollens/ Gott wölle es denen verzeihen/ die
 wissenheit solches thun/ vnd aber den trügigen/ halbsam
 mutwilligen lesterern/ das maul stopffen/ vnd den stum
 men einfaltigen die Augen auffthun/ Amen.